



ARBEITSWELT



INHALT	
MEILENSTEINE STATT STOLPERSTEINE - DAS ENTREE ZUR BERUFSWAHL	SEITE 2
JUNGE QUERDENKER STARTEN BEIM WOCHENBLATT	SEITE 3
»KARRIERE« - DIE BERUFSMESSE »MADE IN STOCKACH«	SEITE 4
DAS HANDWERK IN DER REGION BIETET VIELE CHANCEN	SEITE 5
JOB DAYS - WIEDER AM 14. UND 15. APRIL IN SINGEN	SEITE 7
VOM WG INS STOCKACHER RATHAUS GEWECHSELT	SEITE 8
AUCH FÜR ECHTE MÄNNER: ERZIEHER IM KINDERGARTEN	SEITE 9
DIE »LAGERFELDS VON MORGEN« KOMMEN AUS RADOLFZELL	SEITE 10
PFLEGEBERUFE SUCHEN DRINGEND VERSTÄRKUNG	SEITE 11
DAS HANDWERK GEHT AUCH »INKLUSIV«	SEITE 12
HILFE ZUR SELBSTHILFE BEI DER BERUFSWAHL	SEITE 13
»MÜTZE AB, HANDY AUS, KAUGUMMI RAUS«	SEITE 14
NEUE JOBS UND PERSPEKTIVEN IN DER KLINIK	SEITE 15
VIELE WEGE FÜHREN ZUM MEDIA MARKT NACH SINGEN	SEITE 19
SO EINFACH IST ES CHEF ZU WERDEN	SEITE 20





Meilenstein statt Stolperstein

Ohne geht's nicht: Eine Ausbildung ist wichtig und die WOCHENBLATT-Sonderbeilage hilft dabei

Früher gab es immer noch einige Nischen. Doch die sind heute größtenteils geschlossen: Menschen ohne Berufsausbildung tun sich schwer auf dem Arbeitsmarkt, ein hoher Prozentsatz der Ungelernten ist ohne Beschäftigung, und auch ihr Anteil an den Empfängern von »Hartz IV« nimmt stetig zu. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit wird sich ihre Beschäftigungssituation nicht wesentlich verbessern. Denn die Nachfrage an geringer qualifizierten Arbeitskräften wird weiter sinken, so die Behörde. Daher ist es für junge Menschen wichtig, eine Ausbildungsstelle und eine entsprechende Berufsqualifikation zu haben. So können sie auf dem Arbeitsmarkt bestens bestehen und haben ausgezeichnete Chancen auf ein erfülltes Be-



Eine qualifizierte Ausbildung ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einem erfüllten Berufsleben, denn fehlende Qualifikationen können auf dem Arbeitsmarkt zum Stolperstein werden. Die Sonderbeilage des WOCHENBLATTs hilft bei der Suche nach einem passenden Lehrberuf.

rufsleben. Anregungen, Tipps und Anstöße bei dieser Entscheidung für's Leben gibt die Sonderbeilage »GUCK Arbeitswelt« des WOCHENBLATTs, die auf vielen Seiten informativ, kompetent und anschaulich über Berufswege aufklärt. Pflegeberufe ermöglichen einen Job im Dienst am und für Menschen. Eine Verwaltungsausbildung bietet ein sicheres Beschäftigungsverhältnis und attraktive Möglichkeiten. Eine Lehre im Handwerk hat noch immer goldenen Boden. Und auch eine Tätigkeit im Einzelhandel kann mit spannender Beratungstätigkeit und abwechslungsreichen Beschäftigungsmöglichkeiten wichtige Berufswege eröffnen. Bei der großen Anzahl an Ausbildungsberufen wird für jeden das Passende und seinen Fähig-

keiten Entsprechende dabei sein. Wichtig ist es, sich frühzeitig umfassend zu informieren und sich Gedanken zu machen. Dabei lässt das WOCHENBLATT niemand allein. Seine Beilage ist ein wichtiger Wegweiser, eine unverzichtbare Plattform, ein unfehlbarer Kompass. Denn ohne Ausbildung wird's schwierig. Laut einer Studie der Bundesagentur für Arbeit und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ist ein fehlender Berufsabschluss ein massiver Stolperstein bei der Arbeitssuche: Ende der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts lag die Zahl der arbeitslosen Ungelernten noch bei sechs Prozent. Doch in den 80er und 90er Jahren stieg sie deutlich an, bis sie 1997 und 2005 Höchstwerte von 26 und 27

Prozent erreichte. 2012 waren 19 Prozent der Menschen ohne Berufsabschluss ohne Job. Auch der Abstand der Ungelernten zur allgemeinen Arbeitslosenquote ist immer weiter angestiegen. Ende der 70er Jahre lag die Arbeitslosenquote der Menschen ohne Berufsabschluss nur zwei Prozentpunkte über der Quote der gesamten Erwerbsbevölkerung. 1997 betrug der Abstand aber bereits 15 Prozentpunkte, und seither hat sich die Zahl bei durchschnittlich etwa zwölf Prozentpunkten eingependelt. 2012 wurden 12,2 Prozentpunkte gezählt, so die Arbeitsagentur. Daher ist es wichtig, einen Beruf zu erlernen - das ist ein wichtiger Meilenstein in der Lebensplanung. Daher: Einfach reinschauen in die Sonderbeilage des WOCHENBLATTs!

Hilfe zur Selbsthilfe

Während einer Berufsausbildung wird niemand alleingelassen. Jugendliche können über die Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) finanzielle Unterstützung erhalten. Sie wird laut Agentur für Arbeit eben während der Berufsausbildung, einer berufsvorbereitenden Maßnahme und der Vorbereitung auf den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses oder eines gleichwertigen Schulabschlusses gewährt. Wenn die Absolventen nicht bei den Eltern wohnen, können sie das Geld erhalten und müssen dazu einen Antrag bei der Agentur für Arbeit stellen, in deren Bezirk sie ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben. Ziel der Beihilfe ist auch die Überwindung wirtschaftlicher Schwierigkeiten, die einer Qualifizierung entgegenstehen.

IMPRESSUM:

»GUCK Arbeitswelt« erscheint im Verlag Singener Wochenblatt GmbH & Co. KG, Postfach 320, 78203 Singen

Geschäftsführung:

Carmen Frese-Kroll, V.i.S.d.L.p.G.

Verlagsleitung:

Anatol Hennig

Redaktionsleitung:

Oliver Fiedler

Bilder: Redaktion, die beteiligten Unternehmen, private Bilder und Fotolia.

Druck:

Druckerei Konstanz GmbH

Auflage: 87.000

Der Nachdruck von Bildern und Artikeln ist nur mit einer schriftlichen Genehmigung des Verlages möglich. Die durch den Verlag gestalteten Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit einer schriftlichen Genehmigung des Verlages verwendet werden.



Ausbildung bei Aesculap

Wir suchen Auszubildende in diesen Berufen:

Kaufmännische Ausbildungsberufe

Industriekaufmann/-frau

(mit Fachhochschulreife oder Abitur ist eine Zusatzqualifikation „Internationales Wirtschaftsmanagement“ möglich)

Informatik Kaufmann/-frau

Fachkraft für Lagerlogistik

Mediengestalter/-in Digital und Print*

(Fachrichtung Konzeption und Visualisierung)

Sozialversicherungsfachangestellte/-r*

Gewerblich-technische Ausbildungsberufe

Konstruktionsmechaniker/-in

Mechatroniker/-in

Maschinen- und Anlagenführer/-in

Werkzeugmechaniker/-in (Chirurgiemechaniker/-in)

Zerspanungsmechaniker/-in

Technische/-r Produktdesigner/-in

Studiengänge

Bachelor of Arts

Duale Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen

Studiengänge: ■ Industrie

- International Business
- Controlling & Consulting*
- Technical Management

Bachelor of Science

Duale Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen

Studiengang Wirtschaftsinformatik

Bachelor of Science

Hochschule Furtwangen

Studiengang Maschinenbau mit integrierter Ausbildung zum/zur Industriemechaniker/-in (Studium Plus)

*wird nicht jedes Jahr ausgebildet

Wir bieten:

- eine ausgezeichnete und praxisnahe Ausbildung
- ein eigenes Ausbildungszentrum
- betriebspädagogische Tage zur Förderung der Sozial- und Methodenkompetenz
- ein speziell konzipiertes Bildungsprogramm, das z. B. Produktschulungen und Hospitationen in Krankenhäusern umfasst
- anspruchsvolle, abwechslungsreiche Aufgaben
- Auslandsaufenthalte und Sprachkurse
- garantierte Übernahme nach der Ausbildung
- interessante Perspektiven und zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten

Wollen Sie Ihren Teil zum Erfolg von Aesculap beitragen?

Dann sind Sie bei uns richtig!

Bewerben Sie sich bitte ein Jahr vor Ausbildungsbeginn,

bis zum 30. September, online über unser Karriereportal unter

<https://www.career-bbraun.com/globaljobmarket>

(Filter: Schüler und Schulabsolventen).

Sie möchten mehr wissen?

Ihre Fragen rund um den gewerblich-technischen Bereich und das Studium Plus beantwortet gerne:

Arno Brugger: Telefon 07461 95-2391

Für den kaufmännischen Bereich und die Bachelor-Studiengänge DHBW sind Ihre Ansprechpartnerinnen:

Corina Vogelhuber: Telefon 07461 95-1276

Angela Bertsche: Telefon 07461 95-2661

Aesculap – a B. Braun company.

Wir freuen uns auf Sie!

B | BRAUN
SHARING EXPERTISE

Aesculap AG | Am Aesculap-Platz | 78532 Tuttlingen | www.aesculap.de



Die jungen Querdenker beim WOCHENBLATT

Justine Haase und Tina Schneble meistern ihre Ausbildung mit Bravour

Sie sind die jungen Wilden. Sie zählen zu den Querdenkern im Anzeigenverkauf. Sie sind die neue Generation im Hause WOCHENBLATT. Justine Haase und Tina Schneble meistern derzeit ihre Ausbildung zur Medienkauffrau mit Bravour. Während die 20-jährige Justine im dritten Lehrjahr angekommen ist, geht die 21-jährige Tina 2015 in ihr zweites Ausbildungsjahr. Im großen WOCHENBLATT-Interview gewähren die beiden einen Einblick in ihre bisherige Ausbildungszeit, sprechen über Ausbildungsinhalte und wagen einen Blick in ihre persönliche Zukunft.

Zeitgleich machen sie jungen Menschen aus der Region Mut, sich für eine Ausbildung im Bereich »Medienkaufmann/-frau« zu bewerben.

WOCHENBLATT: Was ist für euch das Faszinierende am Beruf Medienkauffrau?

Justine Haase: »Wir arbeiten im Prinzip komplett eigenständig – von der Akquise über Urlaubsvertretungen bis hin zur Planung und Durchführung von eigenen Projekten ist alles dabei. Wir durchlaufen in unserer Ausbildung alle Abteilungen, sind somit vielseitig einsetzbar und lernen jeden Tag etwas Neues dazu.«

Tina Schneble: »Man sieht am Ende der Woche das fertige Produkt, für das in der Vorwoche hart gearbeitet wurde. Das ist ein tolles Gefühl. Man erhält einfach einen Einblick in das tägliche Mediengeschäft und wirft einen Blick hinter die Kulisse einer Zeitung. Das Umfeld und die vielen netten Kollegen und Kolleginnen tun ihr Übriges. Zudem lernt man jeden Tag neue Menschen kennen, die einen auf seinem Arbeitsweg begleiten.«

WOCHENBLATT: Warum habt ihr euch für eine Ausbildung dieser Art entschieden?

Justine Haase: »Das WOCHENBLATT ist die auflagenstärkste



Tina Schneble und Justine Haase gehören zu der neuen Generation im Hause WOCHENBLATT. Die beiden Auszubildenden zur Medienkauffrau meistern ihre Lehrjahre beim Verlag des Singener WOCHENBLATTs derzeit mit Bravour.

Zeitung in der Region. Jeder kennt sie. Das geht auch aus unserer vergangenen Leseranalyse aus dem Jahr 2013 hervor: Drei von Vier lesen das WOCHENBLATT. Die Chancen nach der Ausbildung auf eine Über-

nahme stehen gut, weil wir für die Branche gut ausgebildet wurden. Ich fühle mich im Hause, im Team und im ganzen Umfeld einfach wohl.«

Tina Schneble: »Wir sind im Betrieb keine Nummern, son-

dern jeder kennt jeden und jeder ist auf die Hilfe des Anderen angewiesen. Der Teamgedanke wird großgeschrieben, bei Problemen sind unsere Ausbildungsleiter Sabine Storz, Isabel Jordi und Jürgen Heim

stets mit Rat zur Stelle. Allein gelassen wird hier niemand.«

WOCHENBLATT: Wie sieht euer Arbeitsalltag aus?

Justine Haase: »Die goldene Regel lautet: Strukturiere deinen Arbeitstag. Das fängt bei der Kundenakquise an und endet bei der endgültigen Buchung und Auftragsbestätigung.«

Tina Schneble: »Er ist vielseitig und spannend – kein Tag gleicht dem anderen. Wir stellen uns jeden Tag neuen Herausforderungen und werden vielseitig beansprucht.«

WOCHENBLATT: Welche Voraussetzungen sollte ein Azubi mitbringen, wenn er sich für den Beruf Medienkaufmann entscheidet?

Justine Haase: »Ein grundlegendes Interesse an der Medienbranche ist ebenso vonnöten wie ein Interesse in Sachen Zeitung, Internet- und Printwerbung. Zudem sollte man eigenständig arbeiten können und sich nicht scheuen, mit Menschen in Kontakt zu treten. Offenheit und Neugier ist dabei unabdingbar.«

Tina Schneble: »Verantwortungsbewusstsein steht an erster Stelle. Im Umgang mit dem Kunden muss man sich offen und freundlich präsentieren. Ein grundlegendes Interesse am Beraten, um dem Kunden die bestmögliche Werbung zu garantieren, ist sicherlich von Vorteil. Unterm Strich machen Kreativität und eine positive »Verrücktheit« eine Medienkauffrau aus.«

WOCHENBLATT: Welche langfristigen Ziele verfolgt ihr? Was wollt ihr in Zukunft anpacken?

Justine Haase: »Erst einmal wollen wir unsere Ausbildung so gut wie möglich abschließen. Im Anschluss an die Ausbildung stehen uns dann viele Möglichkeiten und Wege offen: Ich könnte mir beispielsweise vorstellen, der Ausbildung ein

Studium im Bereich »Digital und Print« anzuschließen.«

Tina Schneble: »Das kann ich nur bestätigen. Mir schwebt unter anderem die Idee vor, eine Weiterbildung zur Medienfachwirtin zu machen. Dieser Abschluss wäre dann gleichzusetzen mit einem Studium an der Fachhochschule. Ansonsten hoffen wir natürlich, noch viele weitere Erfahrungen im Hause WOCHENBLATT zu sammeln. In welchen Bereichen, werden wir sehen.«

WOCHENBLATT: Wo lag der Schwerpunkt eurer Ausbildung?

Justine Haase: »Natürlich durchlaufen wir alle Abteilungen. Schnuppern dabei in die Satzabteilung rein, begleiten die Redaktion auf Terminen und sammeln auch Erfahrungen im Vertrieb. Aber den Schwerpunkt würde ich im Verkauf sehen.«

Tina Schneble: »Das sehe ich auch so. Wir wurden zu hausinternen Allroundern ausgebildet. Dadurch konnten wir selbstständig arbeiten und haben somit unsere Ideen und Vorschläge direkt einbringen können.«

WOCHENBLATT: Was gibt ihr den neuen Azubis im WOCHENBLATT mit auf den Weg?

Justine Haase: »Habt keine Angst, eure Talente unter Beweis zu stellen und in die tägliche Arbeit einzubringen. Die Medienbranche lebt von neuen Ideen. Euch steht eine vielfältige Berufswelt offen, ihr müsst die Chance nutzen, sie zu entdecken.«

Tina Schneble: »Habt keine Scheu, eigene Ideen einzubringen, denn es gibt in der Medienbranche keine dummen Ideen. Bleibt stets offen für Neues, verschließt euch nicht vor der Zukunft und nutzt die Möglichkeit, euch in einem mehrwöchigen Praktikum im Ausland fortzubilden und Erfahrungen zu sammeln.«

Azubis bleiben bei »Renfert«

Bei der Hilzinger Firma »Renfert« konnten jüngst drei Auszubildende nach erfolgreich bestandenen Prüfungen in ein Arbeitsverhältnis übernommen werden. Die beiden frisch gebackenen Fertigungsmechaniker Corinna Köhler und Matthias Fischer unterstützen das Team in der Geräteproduktion. Corinna Köhler ist die erste junge Frau, die den 2006 eingeführten Ausbildungsberuf Fertigungsmechaniker/in abgeschlossen hat.

Nadine Dos Santos verstärkt als Industriekauffrau das Team im Customer Service und ist Ansprechpartnerin für die Kunden weltweit.

Die Ausbildungsquote von über zehn Prozent bei derzeit 18 Auszubildenden in sieben verschiedenen Ausbildungsberu-

fen spiegelt den hohen Stellenwert der Ausbildung im Hause »Renfert« wider. Jährlich wird die Einführung neuer Ausbildungsberufe geprüft – so steht in diesem Jahr zum ersten Mal der Beruf des Mediengestalters Digital/Print auf dem Ausbildungsprogramm.

Außerdem erfolgt die Ausbildung in den Berufen Fachkraft für Lagerlogistik, Industriekauffrau, Technischer Produktdesigner sowie Bachelor of Arts beziehungsweise Engineering in Zusammenarbeit mit den Dualen Hochschulen Villingen-Schwenningen und Ravensburg. Für 2015 hat Renfert noch einen Ausbildungsplatz zum Fertigungsmechaniker zu vergeben. Das aktuelle Ausbildungsangebot ist ersichtlich auf www.jobs.renfert.com.

Landkreis Konstanz

SIE SUCHEN EINE ABWECHSLUNGSREICHE UND PRAXISORIENTIERTE AUSBILDUNG?

- Verwaltungsfachangestellter (m/w)
- Kaufmann für Büromanagement (m/w)
- Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration (m/w)
- Vermessungstechniker (m/w)
- Straßenwärter (m/w)
- Forstwirt (m/w)
- Bachelor of Arts (B.A.) Public Management (m/w) (gehobener nichttechnischer Verwaltungsdienst)
- Bachelor of Arts (B.A.) Studiengang Soziale Arbeit (m/w) Studienrichtung: Jugend-, Familien- und Sozialhilfe
- Anerkennungspraktikant für den Beruf des Erziehers (m/w)
- Bachelor of Engineering (B.E.) öffentliches Bauingenieurwesen (m/w)

BEWERBUNG AN:

Landratsamt Konstanz | Hauptamt — Für telefonische Auskünfte steht die Ausbildungsbeauftragte Frau Sabrina Boschanowitsch (Tel. 07531 800-1312) gerne zur Verfügung.

Ausbildung sichern unter: www.LRAKN.de/karriere



Kompetent und kompakt

Zum 25. Mal: der »Karrieretag« am Stockacher BSZ

Den Kinderschuhen ist er längst entwachsen, und auch seine Teenager-Jahre hat er lange hinter sich gelassen. Der »Karrieretag« ist erwachsen geworden. Die gemeinsame Aktion des Stockacher Berufsschulzentrums (BSZ) und des Vereins Handel, Handwerk und Gewerbe Stockach (HHG) in Kooperation mit dem »Nellenburg-Gymnasium« geht am Freitag, 19. Februar, zum 25. Mal über die Bühne. Das ist eine ganz besondere Ausstellungsbörse, und BSZ-Rektor Karl Beirer spricht von »einer von Jugendlichen organisierten, regionalen Ausbildungsplattform für Schüler, Eltern, Lehrer, Unternehmen, Schulen, Universitäten, Hochschulen und Verbände«. Doch der »Karrieretag« ist vor allem eines: eine Möglichkeit, sich umfassend, praxis-

nah, kompetent und konzentriert über Berufswege zu informieren. Im Vorfeld wird in einer WOCHENBLATT-Sonderbeilage »GUCK Arbeitswelt« ausführlich über diese wichtige Veranstaltung berichtet. Wer diese Chance zur Berufsorientierung verpasst, ist selbst schuld. Denn der 25. »Karrieretag« bietet wieder alle Vorteile seiner Vorgänger: Über 80 Ausbildungsbetriebe, Innungen, Verbände und weiterführende Schularten werden sich vorstellen und präsentieren. Um eine optimale Beratung gewährleisten zu können, ist der »Karrieretag« zweigeteilt: Absolventen aller Schularten können sich am Freitag, 19. Februar, von 8 bis 16 Uhr im BSZ-Schulgebäude in der Conradin-Kreutzer-Straße in Stockach an den vielen Ständen umschaun, Ge-

spräche führen, Fragen stellen und sich über Ausbildungsberufe kundig machen. Speziell für die Schüler mit der Fach- oder der allgemeinen Hochschulreife gibt es in der Mensa der Grundschule in der Tuttlinger Straße schräg gegenüber dem BSZ einen Extra-Part. Hier sind von 11 bis 16 Uhr Universitäten und Fachhochschulen sowie Anbieter von Auslandsaufenthalten und Freiwilligen Diensten wie dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) vertreten. Karl Beirer und sein Team arbeiten schon kräftig an einer Ausweitung dieses Angebots: Die Hochschul-Info-Möglichkeiten sollen ausgebaut und etwa um die Ausbildungsmöglichkeiten für Lehrer erweitert werden. Natürlich hat der 25. »Karrieretag« auch das im Programm, was



Ausbildungsplattform par excellence: Der »Karrieretag« feiert am Freitag, 19. Februar, Jubiläum – er wird zum 25. Mal am Stockacher Berufsschulzentrum auf die Beine gestellt. swb-Bild: sw

schon seine 24 Vorläufer auszeichnete: Beim Speed-Dating können noch freie Ausbildungsplätze ergattert werden, das Café Stift kann Last-Minute-Lehrverträge ermöglichen, und das schuleigene »Radio Active« geht auf Sendung. Die Eltern als wichtige Berater im

Berufsfindungsprozess lässt der »Karrieretag« ebenfalls nicht im Regen stehen. Sie werden über Studiengänge, finanzielle Fragen und wichtige Bildungswege je nach schulischem Abschluss aufgeklärt.

Aktuelle Infos gibt es unter www.karrieretag-stockach.de. Und Unternehmen, die Interesse an einer Teilnahme am »Karrieretag« haben, können sich bei BSZ-Rektor Karl Beirer unter beirer.karl@bsz-stockach.de melden.



Ausbildung bei Constellium

Bereits seit 1912 werden in Singen Produkte aus Aluminium gefertigt. **Constellium** in Singen und Gottmadingen ist mit rund 1.800 Mitarbeiter/innen und seinen vielfältigen Produktionsaktivitäten einer der größten Standorte innerhalb eines weltweit agierenden Konzerns. Die Constellium Singen GmbH entwickelt, produziert und vertreibt Walzprodukte, Strangpressprodukte, Automobilkomponenten und -systeme. Durch ständige Weiterentwicklung und Innovationsbereitschaft genießen die Aluminiumprodukte aus Singen in den Märkten Verpackung, Kosmetik, Industrie, Verkehrstechnik, Automobil- und Maschinenbau sowie Elektrotechnik weltweit einen hervorragenden Ruf.

Bei uns erwarten Sie abwechslungsreiche und spannende Aufgaben, professionelle Teams von Ausbildern und freundliche Kolleginnen und Kollegen, die Sie gerne in Ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung unterstützen. Verschiedene Schulungsmöglichkeiten runden die Ausbildung ab. Gemeinsame Aktionen fördern das Kennenlernen und die Zusammenarbeit.

UNSERE BERUFE UND DUALEN STUDIENGÄNGE:

- Industriekaufmann/-frau
- Industriekaufmann/-frau mit Zusatzqualifikation Int. Wirtschaftsmanagement mit Fremdsprachen
- Industriekaufmann/-frau mit Zusatzqualifikation Fachhochschulreife
- Bachelor of Arts (B.A.) m/w Industrie
- Bachelor of Arts (B.A.) m/w International Business
- Bachelor of Arts (B.A.) m/w Controlling und Consulting
- Bachelor of Science (B.Sc.) m/w Wirtschaftsinformatik
- Bachelor of Engineering (B.Eng.) m/w Elektrotechnik Studiengang Automation
- Bachelor of Engineering (B.Eng.) m/w Maschinenbau Studiengang Produktion und Management Studiengang Konstruktion und Entwicklung Leichtbau
- Werkstoffprüfer/-in Metalltechnik

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung für den Ausbildungsbeginn am 01.09.2016 bis spätestens Ende September 2015.

Constellium Deutschland GmbH
Christine Dummel
Alusingen-Platz 1, 78224 Singen
Telefon 07731 80-3260
christine.dummel@constellium.com
www.constellium.com



Constellium

Ausbildung bei Amcor Flexibles Singen

Die **Amcor Flexibles Singen GmbH** ist mit ihren Folienwalzwerken und den Veredelungsanlagen ein führender Spezialist für aluminiumbasierte Verpackungsmaterialien und technische Folien. Mit hochwertig veredelten, aluminiumbasierten Packstoffen, die wichtige Verpackungsfunktionen wie z. B. Produktschutz, Verbraucherfreundlichkeit oder Recyclingfähigkeit erfüllen, beliefert das Unternehmen Kunden der Pharma- und der Nahrungsmittelindustrie. Darüber hinaus ist die Amcor Flexibles Singen GmbH auf technische Applikationen für die Automobil-, Bau- und Möbelindustrie sowie für den Energiesektor spezialisiert. Mit ca. 1.200 Mitarbeiter/innen ist das Unternehmen das größte Werk der weltweit tätigen Verpackungsgruppe Amcor mit über 180 Standorten in mehr als 40 Ländern.

Mit einer Ausbildung bei der Amcor Flexibles Singen GmbH machen Sie den ersten Schritt in eine erfolgreiche berufliche Zukunft. Wir bieten eine fundierte und praxisorientierte Ausbildung mit vielseitigen und anspruchsvollen Aufgaben in einem international ausgerichteten Unternehmensumfeld. Abgerundet wird die Ausbildung durch attraktive Weiterbildungsangebote sowie die Möglichkeit, Arbeitserfahrung im Ausland zu sammeln.

UNSERE BERUFE UND DUALEN STUDIENGÄNGE:

- Industriekaufmann/-frau mit Zusatzqualifikation Int. Wirtschaftsmanagement mit Fremdsprachen
- Fachinformatiker/-in Systemintegration
- Bachelor of Engineering (B.Eng.) m/w Elektrotechnik Studiengang Automation
- Bachelor of Engineering (B.Eng.) m/w Wirtschaftsingenieurwesen Studiengang Produktion und Logistik

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung für den Ausbildungsbeginn am 01.09.2016 bis spätestens Ende September 2015.

Amcor Flexibles Singen GmbH
Tobias Nagel
Alusingen-Platz 1, 78224 Singen
Telefon 07731 80-3625
tobias.nagel@amcor.com
www.amcor.com



amcor

Creating a new world of packaging



EINE AUSBILDUNG BEI DER SPARKASSE – INVESTITION IN DIE ZUKUNFT.

Jetzt online bewerben!

Bewerben Sie sich als

**BANKKAUFMANN / -FRAU
FINANZASSISTENT / -IN**

oder für ein

BACHELOR STUDIUM

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung

Sparkasse Engen-Gottmadingen

Bitte bewerben Sie sich ausschließlich in digitaler Form über unser Internetportal. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.sparkasse-engo.de



Radolfzell

Große Kreisstadt Radolfzell am Bodensee

Sie suchen ab 01.09.2016 einen Ausbildungsplatz?

Wir bilden in folgenden Berufen aus:

- **Verwaltungsfachangestellte/r** (Mittlere Reife oder vgl. Abschluss)
- **Bachelor of Arts Public Management** (Abitur oder Fachhochschulreife)
Voraussetzung für einen Ausbildungsbeginn bei der Stadt Radolfzell ist die Zulassung durch die Hochschulen Kehl und Ludwigsburg
Bewerbungsschluss bei den Hochschulen 01.10.2015
- **Anerkennungspraktikanten/innen zum/zur Erzieher/-in**

Sollten Sie noch Fragen haben, setzen Sie sich mit uns in Verbindung (Tel. 07732/81-175 Herr Klipfel, <mailto:andreas.klipfel@radolfzell.de>).

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung bis zum **17.10.2015**. Bitte senden Sie uns nur Kopien ohne Plastikhüllen o. Ä., da keine Rücksendung erfolgt. Nach Abschluss des Auswahlverfahrens werden alle Unterlagen vernichtet.

Stadt Radolfzell am Bodensee, Zentrale Dienste, Personal und Organisation, Marktplatz 2, 78315 Radolfzell am Bodensee



»200 freie Lehrstellen in der Region«

Hansjörg Blender steht im WOCHENBLATT-Interview Rede und Antwort

Hansjörg Blender ist Innungs- obermeister des Kfz-Gewerbes sowie Kreishandwerksmeister für insgesamt 13 Innungen, deren Gebiete teilweise weit über den westlichen Bodenseeraum hinaus reichen. Selbst ist er gelernter Automobilkaufmann und Geschäftsführer des Autohauses Blender in Radolfzell und Konstanz.

Einer, der nah dran ist, an den Ausbildungsthemen im Handwerk und der die Förderung der »Karriere mit Lehre« als wichtigstes Ziel seiner Arbeit als Vertreter des Handwerks ansieht. »Eine Ausbildung im Handwerk ist der ideale Start in ein erfolgreiches Berufsleben!«, ist er sich sicher.

WOCHENBLATT: Was ist das Besondere an Handwerksberufen?

Blender: »Es sind insbesondere zwei Punkte: Zum einen unterliegen die Handwerksberufe wie andere auch dem gesellschaftlichen und technischen Wandel – sie werden fortlaufend an diese neuen Herausforderungen angepasst und sind heute hochkomplex. Denken Sie nur an den Bereich Sanitär-Heizung-Klimatechnik. Hier liegen Tradition und technischer Fortschritt sehr nahe beieinander. Auch bei uns im Kfz-Sektor geht die Fahrzeugbreite vom Oldtimer bis zur Hochvolt-Technologie. Was beispielsweise in den Holz- und Bauberufen früher ausschließlich mit der Hand und teilweise schwerer Arbeit gestaltet wurde, erleichtern heute computergesteuerte Maschinen. Und doch wird im Handwerk der Mensch nicht zu ersetzen sein – diese Berufe sind krisensicher! Es kommen eher neue Kompetenzen und Berufssparten hinzu – denken Sie beispielsweise an die Energieberater. Zudem werden die im dualen Ausbildungssystem qualifizierten deutschen Handwerker weltweit hoch geschätzt.«

WOCHENBLATT: Wie sieht der zweite Aspekt aus?

Blender: »Eine Ausbildung im Handwerk kann man von jeder Schulart aus beginnen. Ob Haupt-, Werkreal-, Realschüler oder Abiturient beziehungsweise Studienabbrecher – hier findet jeder Berufsbilder, die seinem Talent entsprechen. Auch Lernschwächere oder neuerdings auch junge Flüchtlinge werden gefördert, um hier einen Weg in eine erfolgreiche berufliche Zukunft zu finden. Durch unser durchlässiges Bildungssystem beginnt nach der Lehre die Karriere erst richtig! So bietet der Meister viele Möglichkeiten – er ist heute dem akademischen Bachelor-Abschluss gleichgestellt. Ob Werkstatt- oder Abteilungsleiter, Chef im eigenen Betrieb oder gefragter Experte und schließlich auch – nach einer Weiterbildung – Ingenieur, Architekt und anderes. Heute ist vieles möglich, beispielsweise auch ein berufsbegleitendes Studium in der Bildungsakademie des Handwerks in Singen.«

WOCHENBLATT: Wie sieht es mit dem Verdienst aus?

Blender: »Im Handwerk lässt sich ein hohes und das am frühesten verfügbare Einkommen erzielen. Mindestlohn ist in unseren Betrieben kein Thema. Und da die jungen Menschen bereits in der Ausbildung gut verdienen, hat das Handwerk über ein Arbeitsleben gesehen die beste Bildungsrendite. Hier kommt ergänzend hinzu, dass gut ausgebildete Fachkräfte im Handwerk gefragt sind. Sie werden deutlich seltener arbeitslos. Dies und die früh beginnende Erwerbstätigkeit wirkt auch einer späteren Altersarmut entgegen.«

WOCHENBLATT: Wie sollte ein junger Mensch vorgehen, der sich für einen Handwerksberuf interessiert?

Blender: »Inzwischen bieten die Handwerkskammer und nahezu alle Gewerke des Handwerks gut aufgebaute Ausbildungsplattformen an, bei denen man sich informieren kann. Zusätzliche Beratungen sind natürlich ebenfalls möglich. Sehr hilfreich sind möglichst mehrere Praktika. Praktikanten können ausloten, ob der ausgewählte Beruf und das Firmenteam tatsächlich mit den eigenen Interessen zusammenpassen. Hier entdecken unter anderem auch junge Frauen ihre technischen Begabungen weit eher als über Apps etc. In unserem Betrieb bekommt keiner einen Ausbildungsplatz ohne vorausgehendes Praktikum.«

WOCHENBLATT: Wie geht es in der Ausbildung dann weiter?

Blender: »Die Ausbildung im Handwerk gliedert sich in drei Bereiche: den schulischen Teil in der Gewerbeschule, die überbetriebliche Ausbildung in speziellen Werkstätten des Handwerks und die Ausbildung im Betrieb. Wer gute Fachkräfte haben will, muss sich um die Azubis kümmern – sie fordern und fördern. Dies geht nach meiner Ansicht bis ins erste Gesellenjahr – erst dann trennt sich die Spreu vom Weizen.«

WOCHENBLATT: Wo werden am meisten Lehrlinge gesucht?

Blender: »In unserer Region gibt es derzeit rund 200 freie Lehrstellen im Handwerk. Bäcker- und Metzgerbetriebe haben einen starken Nachwuchsbedarf, aber auch die Bauberuf. Durch die Zwischenbilanz der Handwerkskammer wissen wir, dass auch bei den Friseuren, den Elektrikern, im Sanitär-Heizungs-Klimabereich und bei den Schornsteinfegern Auszubildende gesucht werden. Wer flexibel ist und eventuell auch außerhalb des Heimatgebietes einen Ausbildungsplatz annimmt, kann sich bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit über Fördermöglichkeiten informieren.

Ich denke, die Chancen stehen sehr gut, dass junge Menschen im Handwerk einen Ausbildungsplatz in ihrem Traumberuf finden und damit eine solide Basis für ein erfolgreiches Berufsleben haben!«



Hansjörg Blender ist Innungsobmeister des Kfz-Gewerbes sowie Kreishandwerksmeister für insgesamt 13 Innungen: Im WOCHENBLATT-Interview spricht er über die aktuelle Situation und die Zukunft der Auszubildenden in der Region.

Arbeit im Ausland

Tipps für internationale Erfahrungen

Wozu in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah? Eine Binsenweisheit, die aber auch in die Binsen gehen kann. Denn in der Ferne kann es auch Gutes geben. Beispiel: eine Ausbildung im Ausland. Doch dabei gilt es, Verschiedenes zu beachten.

Das duale deutsche Ausbildungssystem mit der Kombination aus Berufsausbildung im Betrieb und theoretischem Unterricht an der Berufsschule ist eine einmalige Sache, die es so nur noch in der Schweiz und in Österreich gibt. In den meisten anderen europäischen Ländern ist der Weg dagegen so geregelt, dass die Ausbildung an privaten, kommunalen oder staatlichen Schulen stattfindet, die mit Berufsfachschulen oder Fachakademien in Deutschland vergleichbar sind. Allerdings teilt die Agentur für Arbeit mit, dass es in einigen Grenzregio-

nen Ausbildungskooperationen mit den Nachbarländern gibt. Nicht nur Ausbildungsgang und -weg sind unterschiedlich, auch Niveau und Qualität variieren je nach Land. Daher, so die Behörde, kann in vielen Fällen eine formelle EU-weite Anerkennung national erworbener Berufsabschlüsse nicht erteilt werden: »Es empfiehlt sich daher dringend, sich vorher gründlich zu informieren.« Bei einigen Berufsausbildungen ist ein internationaler Part vorgeschrieben. Das gilt etwa für Eurokaufleute, Europa-Sekretäre oder Euro-Fremdsprachenkorrespondenten. Zudem gibt es in einigen Ausbildungsberufen Angebote für einen Auslandsaufenthalt, die komplett über das duale deutsche System organisiert werden.

Infos unter www.zav.de/ausbildung oder bei der Agentur für Arbeit.

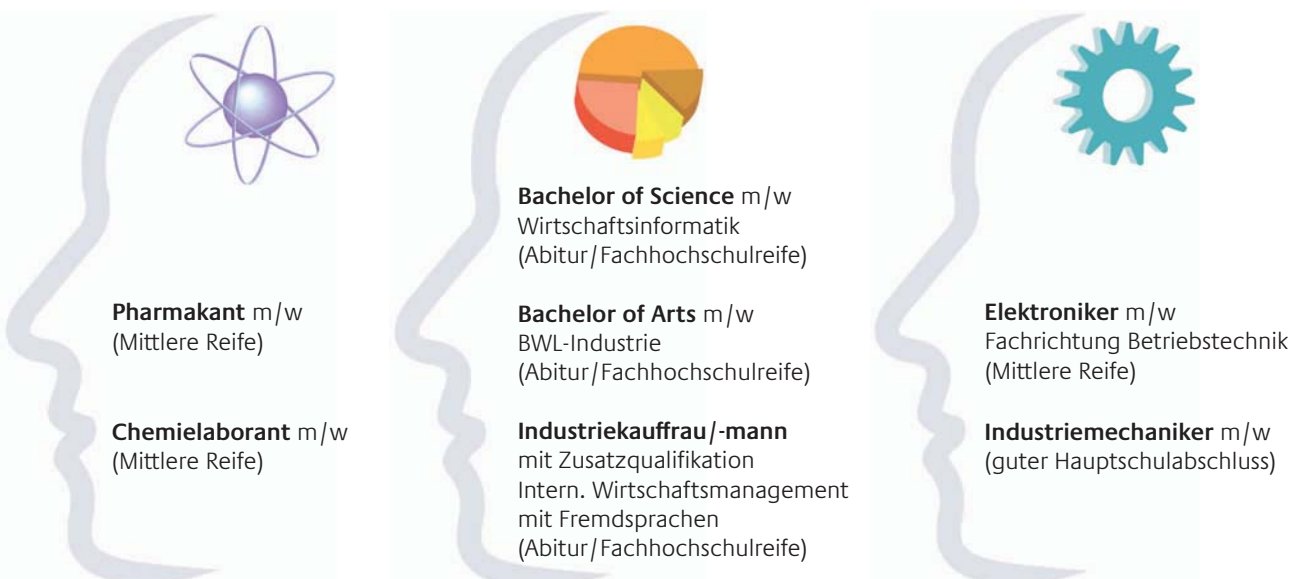


Ausbildung 2016

Mit über 30.000 Mitarbeitenden in mehr als 70 Ländern ist Takeda ein globaler Partner für eine bessere Gesundheit. Takeda setzt auf pharmazeutische Innovation und die Behandlung von Krankheiten, für die es derzeit keine oder nur unzureichende Therapien gibt. Ständig expandieren wir in neue Therapiegebiete und Behandlungsansätze. Der Mensch steht bei Takeda im Mittelpunkt und wir ermutigen unsere Mitarbeitenden, ihr ganzes Potential zu entwickeln.

Rund 1.800 Mitarbeitende an vier Standorten in Deutschland produzieren und vertreiben Arzneimittel, die einen nachhaltigen Beitrag zur Gesundheit und Lebensqualität von Patienten leisten. Wir suchen Kollegen mit den richtigen Qualifikationen und Erfahrungen, die uns in unserer Arbeit - für eine bessere Gesundheit von Patienten weltweit - unterstützen.

Zum Herbst 2016 bieten wir an unseren Standorten Konstanz und Singen zahlreiche Ausbildungsplätze in verschiedenen Berufsfeldern an:



Takeda GmbH
Vocational Training
Robert-Bosch-Straße 8
78224 Singen

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Sind Sie motiviert, engagiert und aufgeschlossen?
Dann überzeugen Sie uns mit einer aussagekräftigen, vollständigen und in einer pdf-Datei zusammengefassten Bewerbung per Email.
Bitte geben Sie folgenden Code mit an: 40911016

ausbildung@takeda.com

<http://www.takeda.de/karriere/schueler/>

Vom Azubi zum eigenen Chef

Facettenreiches Handwerk bietet Top-Start in ein erfolgreiches Berufsleben

Spannend und vielfältig sind die Berufe im Handwerk, immer am Puls der Zeit, kreativ und krisensicher. Hier kommen persönliche Talente zur Entfaltung und zu sichtbarem Erfolg. Soziale Kompetenz ist dabei ebenso wichtig wie handwerkliches Geschick und technisches Know-how. Dann steht nichts mehr im Weg für viele Karriereziele: Ob als Meister/in, Abteilungsleiter/in, Ingenieur/in, gefragte Spezialisten oder Chef/Chefin im eigenen Betrieb – dies und vieles mehr lässt sich erreichen mit der international

geschätzten Qualität der dualen Ausbildung im Handwerk. Die Bezahlung stimmt ebenfalls – vom ersten Ausbildungstag an. Für die Suche nach dem Traumjob empfiehlt Kreishandwerksmeister Hansjörg Blender neben umfassenden Infos über Praktika in verschiedene Berufsbilder und Betriebe zu schnuppern. »Im persönlichen Kontakt und in der Praxis erfährt und erreicht man mehr!« Hier Berufsbilder verschiedener Handwerks-Innungen:

Ausbildung im Kfz-Gewerbe

Kfz-Mechatroniker/innen arbeiten heute auch an Fahrzeugen mit Elektro-, Gas- und Hybridantrieb, warten alles vom Familien-Van bis zu Rennflitzern oder Oldtimer-Schätzen, kümmern sich um hochmoderne Landmaschinen, Lkw/Crafter oder Motorräder. Hochvolt-Technologien, neue Werkstoffe und Reparaturmethoden spielen immer öfter eine Rolle. Die Kombination von Theorie und Praxis gilt sowohl für alle technischen Berufsbilder wie auch für die Ausbildung als Automobilkaufmann/-frau. Berufsfelder gibt es zum Beispiel in Unternehmen verschiedener Fahrzeugrichtungen, in der Autoindustrie, bei Autovermietungen oder in Spezialsegmenten (z.B. Formel 1-Rennstall etc.). [Mehr über www.autoberufe.de](http://www.autoberufe.de).



Friseur/in

Als Friseur/in weiß man, was »en vogue« ist, kennt Top-Pflege- und Stylingmittel und kann die Kunden kompetent beraten. Die Azubis lernen die richtigen Pflege-, Schneide-, Gestaltungs- und Farbtechniken sowie die Umsetzung modischer Trends, zu der oft auch Extensions, pflegende Kosmetik und mehr gehören. Die Freude an Styling, Mode, guter Beratung sowie Pfiff und Köpfchen gehören zu diesem kreativen und anspruchsvollen Beruf. Nach der Ausbildung kann man sich spezialisieren, als Meister/in den eigenen Salon zur Top-Adresse machen oder etwa als Maskenbildner/in zu Film, Fernsehen oder Theater gehen. [Mehr über www.ICH_BIN_FRISEUR.de](http://www.ICH_BIN_FRISEUR.de)

Dachdecker/innen

In diesem super Job schaut man sich die Welt von oben an – oft auf mehreren Baustellen pro Woche. Vielseitig und mit stets neuen Herausforderungen geht es um Steil-, Flach- oder Gründächer, unterschiedliche Dachgestaltungen, den Einbau von Solaranlagen und vieles mehr. Neben handwerklicher und körperlicher Fitness lernt man viel über die unterschiedlichen Materialien, Werkzeuge und Maschinen. Wichtig sind auch Höflichkeit und Talent zum Teamplayer – ein Muss bei der Arbeit auf dem Dach und im Kundenkontakt. Die beruflichen Ausichten sind top – ebenso wie so mancher Ausblick von spektakulären Baustellen. [Mehr über www.dachdeckerdeinberuf.de](http://www.dachdeckerdeinberuf.de).



Maler- und Lackierer/innen

Die Malerei am Altstadtgebäude erneuern, dem Kindergarten oder der Wohnung ein neues Gesicht geben – handwerkliche Fähigkeiten und Kreativität gehen in der Farbenwelt der Maler- und Lackierer/innen eine spannende Verbindung ein. Farb-, Formen-, Materialien- und Werkzeugkenntnisse, Mal- und Design-Techniken sowie Fertigkeiten bei Trockenbau und Wärmedämmung machen fit für eine erfolgreiche Zukunft. Diese kann im Baubereich, aber auch in der Gestaltung oder gar der Denkmalpflege und Kirchenmalerei liegen – Zukunftssicherheit und viel Anerkennung sind gewiss. [Mehr über www.farbe-suedbaden.de/ausbildung/maler-lackierer-werden.html](http://www.farbe-suedbaden.de/ausbildung/maler-lackierer-werden.html).

Metallhandwerker/innen

Metallhandwerk ist überall und so breit gefächert wie unser Industrie- und Gewerbeland. So sind auch die Ausbildungsberufe vielfältig, zum Beispiel im Maschinenbau, Werkzeugbau, bei Metall- und Stahlkonstruktionen, Hoch- und Tiefbau, Klimaschutz und Mobilität, in öffentlicher Infrastruktur und modernem Wohnen. Metallhandwerker bauen Gebäude aus Glas und Metall, produzieren Maschinen und Werkzeuge, sind Instandsetzer, Designer und Entwickler. Von der Glockengießerei über den Metalldesigner bis zum Hightech-Unternehmen gibt es viele sichere, gut bezahlte Berufs- und Karrierewege. [Mehr über www.metallausbildung.info](http://www.metallausbildung.info).



Innung des Kraftfahrzeug-gewerbes Singen

Landkreise Konstanz, Schwarzwald-Baar, WT-Hochrhein



Ansprechpartner für diese und weitere Innungen:



Tel. 0 77 32 / 1 22 83
info@khwb-radolfzell.de, www.khwb-radolfzell.de

Dachdecker-Innung Konstanz

Landkreise Konstanz, Schwarzwald-Baar, WT-Hochrhein



Friseur- und Kosmetik-Innung Westlicher Bodensee



Maler- und Lackierer-Innung Westlicher Bodensee



Metall-Innung Konstanz

Die große Schau der Berufe für die ganze Region

JobDAYS am 14. und 15. April 2016 in der Stadthalle Singen

Wenn es um Aus- und Weiter-
bildung oder Studienangebote
geht, sind die jobDAYS in der
Stadthalle Singen eine Riesen-
chance. Alle, die vor der Wahl
ihres künftiges Berufs stehen,
und die nach Lehrstellen oder
auch Weiterbildungsmöglich-
keiten Ausschau halten, sollten
sich deshalb den 14. und 15.
April schon mal dick vormer-
ken.

Welche Fähigkeiten und Stär-
ken habe ich? Wie sehen die re-
gionalen Berufs- und Studien-
möglichkeiten aus? Antworten
auf diese Fragen gibt es bei der
Messe in der Stadthalle in Sin-
gen.

Schulabsolventen können sich
auf der Messe an über voraus-
sichtlich wieder 70 verschiede-
nen Stellen noch vor dem ers-
ten Bewerbungsschreiben ein-

gehend über Ausbildungsberu-
fe, Studium oder mögliche Al-
ternativen informieren. Nam-
hafte Aussteller wie regionale
Unternehmen aus Industrie,
Handel, Banken, Dienstleis-
tung, öffentlicher Dienst und
Handwerk sowie Bildungsträ-
ger und Hochschulen aus der
Region präsentieren dort ihr
Bildungsangebot.

Die Unterstützung der Eltern
gerade in der Berufsfindungs-
phase ist für die Jugendlichen
von großer Wichtigkeit. Durch
die Vielzahl von Informationen
verliert man allzu oft den Über-
blick.

Den Besuchern wird dabei auf
vielfältige Weise bei der Orien-
tierung geholfen. Vor Ort wer-
den speziell geschulte Jobgui-
des sein, die die Besucher zu
den vielen Angeboten beglei-
ten. In speziellen Projekten, an



Jede Menge Berufe und Unternehmen werden auf den jobDAYS 2016 vorgestellt.

denen zum Beispiel die Robert-
Gerwig-Schule in Singen betei-
ligt ist, werden diese Jobguides

auf ihren Einsatz vorbereitet.
Diese Jugendlichen sind in den
Wochen vor der Messe auch be-

reits in vielen Schulen im
Landkreis unterwegs um die
Schülerinnen und Schüler auf
den Besuch der größten Berufe-
messe der Region vorzuberei-
ten. Auch wird es im Vorfeld
der Messe eine spezielle Messe-
zeitung des WOCHENBLATTs
geben, die im Vorfeld schon ei-
ne Orientierung für den Besuch
geben will und herzlich einlädt.
Viele Schulen besuchen die
Messe klassenweise, und sie ist
auch Teil der Berufsvorberei-
tungen an den Schulen. Aller-
dings ist die Erfahrung, dass
ein einmaliger Besuch meist
nur eine erste Orientierung er-
möglicht. Deshalb empfehlen
die Veranstalter, diese Messe
auch am Nachmittag nochmals
zu besuchen um erste Eindrü-
cke zu vertiefen oder mit Un-
ternehmen Kontakt aufzuneh-
men, die für ein Berufsbild In-

teresse geweckt haben. Die Un-
ternehmen stehen meist einem
Praktikum sehr offen gegen-
über, mit dem man natürlich
ein noch besseres Bild von ei-
nem möglichen Beruf bekom-
men kann. Das kann man hier
vor Ort am besten besprechen.
Die Berufemesse jobDAYS am
Donnerstag und Freitag, 14.
und 15. April in der Stadthalle
Singen, ist jeweils von 8.30 bis
16 Uhr geöffnet. Veranstalter
sind die Agentur für Arbeit
Konstanz-Ravensburg, die
Handwerkskammer Konstanz,
die Industrie- und Handels-
kammer Hochrhein-Bodensee
und das Staatliche Schulamt
Konstanz in Kooperation mit
der Stadt Singen sowie Kultur
und Tourismus Singen. Nähere
Informationen zur Messe gibt's
im Internet <https://jobdays-singen.com>.

Macht die Welt smart

Neues Image fürs Handwerk

In diesen Wochen zeigt das
Handwerk zwischen Bodensee,
Hochrhein, Schwarzwald und
Heuberg wieder seine Vielfalt.
Fünf neue Motive der Image-
kampagne des deutschen
Handwerks sind ab diesem Tag
wieder an zahlreichen Orten in
der Region als Plakat zu sehen.
Die Hände und Werkzeuge jun-
ger Handwerker repräsentieren
auf den Bildern die breite Palet-
te der über 130 handwerklichen
Ausbildungsberufe. Sie rufen
junge Menschen dazu auf, ihre
Zukunft im wahrsten Sinne des
Wortes in die Hand zu neh-
men: »Die Welt war noch nie so
unfertig. Bau sie auf«, »Design
sie«, »Mach sie saftig«, »Mach
sie smart« oder »Veredle sie«.

Das Handwerk möchte so bei
jungen Menschen Neugier und
Begeisterung für eine Ausbil-
dung wecken. Goldschmiede-
Meisterin Elisa Zeller, deren
Hände auf dem Motiv »Die Welt
war noch nie so unfertig. Ver-
edle sie« zu sehen sind, fiel die
Entscheidung für ihr Handwerk
leicht: »Schon in der Schule ha-
be ich mich eher für die Praxis
als für den Theorie-Teil interes-
siert. Als dann eine Gold-
schmiedin unseren Unterricht
besuchte, war ich sofort begeis-
tert von diesem Beruf.« Nach
einem Praktikum fing sie die
Ausbildung zur Goldschmiedin

an. Bis heute hat sich die Be-
geisterung der 27-Jährigen für
ihre Arbeit gehalten: »Es ist
einfach immer etwas Neues und
Individuelles, eben keine Fließ-
bandarbeit, sondern echtes
Handwerk.«

Auch bei Paul Wendlers Hand-
werk kommt es auf Fingerspit-
zengefühl und Perfektion an –
nur mit einem ganz anderen
»Werkstoff«: Er hat sich für den
Beruf des Fleischers entschie-
den. »Ich habe in vielen ver-
schiedenen Bereichen Praktika
gemacht. Letztendlich habe ich
mich für eine Ausbildung zum
Fleischer entschieden, weil sich
herausgestellt hat, dass dieser
Beruf einfach perfekt zu mir
passt. Außerdem haben wir hier
ein tolles Team, von dem ich
viel lernen kann«, erklärt der
20-Jährige. Auch seine Hände
sind künftig an vielen Orten
präsent, verbunden mit der
Aufforderung: »Die Welt war
noch nie so unfertig. Mach sie
saftig.«

Neben der bundesweiten Plaka-
tierung sind die Motive im In-
ternet sowie auf mobilen Gerä-
ten im Einsatz. Alle Motive ver-
weisen auf die Internetseite
www.handwerk.de. Ausbil-
dungsplätze und Praktika fin-
den junge Menschen mit dem
Lehrstellen-Radar auf [www.
handwerk.de/lehrstellen-radar](http://www.handwerk.de/lehrstellen-radar).



In Szene gesetzt: Handwerksberufe für die neue Imagekampagne zur Ausbildung.

swb-Bild: dhk





Ein Treffer mitten ins Schwarze

Vielfältig, vielseitig, vielschichtig: eine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten

Sie haben voll ins Schwarze getroffen. Im doppelten Sinne. Einmal durften Lisa Helbling und Daniel Schweizer schon am ersten Tag an einem Team-bildungstraining teilnehmen, zu dem auch Bogenschießen gehörte. Und dann haben die beiden Auszubildenden zu Verwaltungsfachangestellten im Stockacher Rathaus mit ihrer Berufswahl nach eigenen Angaben exakt das Richtige gewählt: Lisa Helbling wollte nach dem Besuch des kaufmännischen Berufskollegs am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) etwas Abwechslungsreiches, Vielfältiges machen, und Daniel Schweizer hatte verschiedene Praktika bei der Stadt Stockach absolviert und dabei Gefallen an einer Tätigkeit im Rathaus gefunden. Darum startete der 20-Jährige aus Stockach-Hindelwangen nach seinem Abitur am Wirtschaftsgymnasium des BSZ Stockach die Verwaltungsausbildung. Sie, so erklärt Thorsten Keller, bei der Stadt Stockach für die Azubis zuständig, bietet auch nach dem Abschluss vielfältige Chancen. Denn die Zeiten haben sich geändert. Früher erwartete Verwaltungszubis schon am ers-



Eine besonders spannende Station im Rahmen ihrer Ausbildung zu Verwaltungsfachangestellten ist das Bürgeramt im Stockacher Rathaus: Darauf freuen sich Lisa Helbling und Daniel Schweizer, die vom Ausbildungsbeauftragten Thorsten Keller (Mitte) betreut werden.

ten Tag ein Stapel Akten zur Bearbeitung. Oft von Hand. Mit der Rechenmaschine. Das ist nun anders. Die EDV erledigt die ungeliebten Hilfsarbeiten, und die Auszubildenden werden in allen Ämtern mehr in die Sachbearbeitung eingebun-

den. Lernen Stadtbauamt, Hauptamt, Finanzverwaltung oder auch das Kulturzentrum »Altes Forstamt« in der Salmannsweiler Straße kennen. Ergänzend zu diesem praktischen Teil steht zur theoretischen Ausbildung Blockunter-

richt an der Wessenberg-Schule in Konstanz an. Zudem werden Stockacher Azubis in der Ort-schaftsverwaltung im Ortsteil Wahlwies eingesetzt. Das ist ein Grund dafür, warum sich Lisa Helbling für diesen Ausbildungs-gang entschieden hat.

Die vielen Stationen, die zu durchlaufen sind. Die 18-Jährige aus Stockach-Espasingen möchte nach dem Abschluss auf jeden Fall noch einige Jahre im erlernten Beruf arbeiten. Daniel Schweizer schwebt ein ergänzendes Studium in Public Management vor. Er betont, dass eine Verwaltungsausbildung auch Vorteile im privaten Bereich mit sich bringe. Beispiel: Durch seinen Einsatz im Bürgeramt weiß er, was er mitbringen muss, wenn er einen neuen Personalausweis beantragen möchte. Neben Lisa Helbling und Daniel Schweizer bildet die Stadt Stockach in der Verwaltung zwei weitere Azubis im zweiten und einen im dritten Lehrjahr aus. Bewerbern steht ein Eignungstest mit Vorstellungsgespräch bevor. Sie wurden nach Stockacher Orts-teilen und nach dem Namen des baden-württembergischen Ministerpräsidenten befragt, so Daniel Schweizer. Und eine Situation wurde simuliert, erinnert sich Lisa Helbling: Angenommen, ein total aufgelöster Bürger kommt aufs Amt, was ist da zu tun? Auch das lernen Lisa Helbling und Daniel Schweizer im Rahmen ihrer vielseitigen Ausbildung.

Profis in der Verwaltung

Für die Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten muss mindestens ein sehr guter Hauptschulabschluss mitgebracht werden. Vorteilhaft ist aber der Abschluss der Realschule, der zehnten Klasse des Gymnasiums, ein Hauptschulabschluss mit anschließender zweijähriger Wirtschaftsschule oder der Werkrealschulabschluss. Die Ausbildung dauert drei Jahre, kann aber auf 2,5 Jahre verkürzt werden. Im praktischen Ausbildungsteil werden verschiedene Ämter der Verwaltung durchlaufen und deren Aufgabenbereiche vermittelt. Ergänzend dazu gibt es eine theoretische Ausbildung in Form von Blockunterricht an einer kaufmännischen Berufsschule während der ersten beiden Ausbildungsjahre mit anschließender Schulabschlussprüfung und Zwischenprüfung des Regierungspräsidiums. Inhalte sind neben verwaltungsspezifischen Fächern Kenntnisse in Buchführung oder Allgemeiner Wirtschaftslehre. Auf die Abschlussprüfung werden die Azubis an einer Gemeindeverwaltungsschule vorbereitet. Auf dem Stundenplan stehen dann Fächer wie Staatsrecht, Personalwesen oder Kommunales Finanzwesen.





Stellen Sie sich vor,
Sie starten Ihr Berufsleben dort,
wo Sie immer hungrig bleiben dürfen.

Carolin Berg, Auszubildende

Perspektiven sind es, die uns antreiben, jeden Tag für mehr Lebensqualität unserer Kunden einzutreten. Und Perspektiven sind es, die Sie zu uns führen. Willkommen im Unternehmen Lebensqualität! Bei uns finden Sie die besten Voraussetzungen, um Ihre Zukunftspläne zu verwirklichen. Stellen Sie sich vor, welche Chancen und Möglichkeiten sich ergeben, wenn Sie gemeinsam mit über 300.000 Kollegen dafür sorgen, dass wir mit unseren namhaften Marken rund um Ernährung, Gesundheit und Wohlbefinden Weltmarktführer bleiben! Und dann: Stellen Sie sich vor!

In unserem **Nestlé-Werk in Singen** bieten wir zum **1. September 2016** folgende Ausbildungsberufe an:

- Elektroniker (m/w) für Betriebstechnik**
Voraussetzung: mittlere Reife
- Fachkraft (m/w) für Lebensmitteltechnik**
Voraussetzung: Hauptschulabschluss
- Industriemechaniker (m/w)**
Voraussetzung: Hauptschulabschluss
- Kaufmann/-frau für Büromanagement**
Voraussetzung: mittlere Reife

Das bieten wir Ihnen:
Nestlé will Ihnen ein richtig guter Partner sein. Deshalb fördern wir Ihr fachliches und persönliches Wachstum schon während der Ausbildung mit einer durchdachten Einsatzplanung, zahlreichen Schulungen und erfahrenen Ausbildern, die Sie auf Ihrem Weg zum Profi begleiten. Und wenn Sie mit guten Leistungen überzeugen? Werden Sie nach Ihrer Ausbildung übernommen. Dann profitieren Sie von individuellen Weiterbildungsangeboten und den grenzenlosen Möglichkeiten in einem internationalen Konzern.

Ihre Ansprechpartnerin für unsere Ausbildungsstellen ist Monika Seiterle. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail an: ausbildung.singen@de.nestle.com oder über unser Onlineportal auf www.nestle.de/karriere!



DIE ZUKUNFT STECKT IM LEICHTBAU - **DEINE** ZUKUNFT!

JETZT BEWERBEN UND AUSBILDUNG STARTEN

Absolute Stabilität. Maximale Leichtigkeit. Höchste Präzision. Das ist es, was LEIBER Aluminium-Leichtbaulösungen auszeichnet. Auf Schienen und Straßen, über den Wolken und sogar in OPs. Im weltweiten Wettlauf um die leichtesten Bauteile liefern wir das komplette Paket aus Forschung, Entwicklung und Produktion. Mit neuester Technik. An zwei europäischen Standorten betreiben wir insgesamt 20 Schmiedelinien, 45 CNC-Bearbeitungszentren und 7 verkettete Fertigungslinien. Bedient von Spezialisten, zu denen auch Du gehören kannst.

Mit erfolgreicher Ausbildung kannst Du bei LEIBER sofort durchstarten. Non-Stop bis hin zum Fachstudium.

- ZERSPANUNGSMECHANIKER (M/W)
- WERKZEUGMECHANIKER (M/W)
- VERFAHRENSMECHANIKER (M/W)
- BACHELOR OF ENGINEERING (M/W)



LEIBER Group GmbH & Co. KG
Regine Krämer
Rudolf-Diesel-Straße 1-3
78576 Emmingen, Germany
T +49 (0) 7465 292-356
regine.kraemer@leiber.com



FORTSCHRITT DURCH LEICHTIGKEIT.

www.leiber.com



»Man bekommt viel zurück«

Elmar Redlinger und Mathias Burth sind überzeugte Erzieher

Ein von Herzen kommendes Lachen, jede Menge kindlicher Tatendrang und kleine Hände, die sich einem vertrauensvoll entgegenstrecken: Die unverstellte Freude, die Mathias Burth und Elmar Redlinger auf der Arbeit regelmäßig entgegenschlägt, begeistert die beiden Erzieher immer wieder aufs Neue für ihren Beruf. Der 48-jährige Redlinger und der 30-jährige Burth sind in der Kindertagesstätte am Mezgerwaidring in Radolfzell tätig, in der 60 Kinder von 7 Uhr morgens bis 17 Uhr am späten Nachmittag von 13 Fachkräften und einer Praktikantin betreut werden. Beide kamen als Quereinsteiger in den Beruf, wobei Burth noch nicht ganz ausgebildet ist.

Der ehemalige Landschaftsgärtner befindet sich in der von der Stadt finanzierten praxisintegrierten Ausbildung (PIA) im dritten Lehrjahr. Das Besondere an PIA ist: Die Ausbildung wird vergütet, was bei Erziehern eigentlich sonst nicht der Fall ist. Redlinger kann schon ein bisschen mehr Erfahrung vorweisen: Er ist schon seit 20 Jahren Mitglied im Team der Kindertagesstätte. »Ich habe bis jetzt



Elmar Redlinger und Mathias Burth sind überzeugte Erzieher. Beide sind Quereinsteiger und arbeiten derzeit in der Kindertagesstätte am Mezgerwaidring in Radolfzell.

keinen einzigen Tag lang diese Entscheidung bereut«, meint

der Erzieher, der vor seiner beruflichen Laufbahn in der Kin-

dertagesstätte als Postbeamter gearbeitet hat. »Es ist anstrengend, aber die Kinder geben einem unheimlich viel zurück.« Das kann auch Burth bestätigen: »Besonders schön ist es, ihre Entwicklung zu sehen und sie auf einem wichtigen Stück ihres Weges begleiten zu dürfen.« Die ehrliche Freude der Kinder sei wie ein Motor, der sie jeden Tag antreibe, so die beiden Erzieher. Deshalb sei der Beruf auch für Männer absolut empfehlenswert – trotz des zugegebenermaßen geringen Verdienstes.

»Man merkt, dass die Kinder es toll finden, dass eine männliche Bezugsperson da ist«, verdeutlicht Redlinger. Ein Grund dafür sei unter anderem, dass es immer mehr Alleinerziehende gebe. Denn Männer geben der Erziehungsarbeit schon ein wenig ein anderes Gesicht, sind sich Redlinger und Burth einig: »Wir arbeiten anders als die Frauen.« Sie würden vielleicht öfters etwas handfester und weniger vorsichtig vorgehen als ihre weiblichen Kolleginnen.

Die Kinder würden dabei gerade von dieser unterschiedlichen Herangehensweise profitieren:

Dadurch lernten sie beide Seiten kennen. Und noch eines sei ganz entscheidend für ein erfülltes Berufsleben: Die Stimmung im Team. Das sei im Mezgerwaidring ganz hervorragend, lobten die Erzieher. Zusammen werde viel auf die Beine gestellt – ob das Projekte seien, Ausflüge oder die Organisation der alltäglichen anstehenden Dinge. Und noch eines spreche für ihren Beruf: Kein Tag gleiche dem anderen. Sowohl Redlinger als auch Burth legen viel Wert darauf, mit den Kindern die Natur und die nähere Umgebung zu erkunden. Wer Erzieher werden möchte, sollte neben Kreativität und einer gehörigen Portion kindlicher Neugierde vor allem eines mitbringen, verdeutlichen die beiden: Er sollte offen für Neues und stressresistent sein. »Man sollte keine Berührungsängste haben und auf Kinder und Eltern zugehen können«, bringt es Redlinger auf den Punkt. Denn das Wichtigste sei, dass die Eltern ihre Sprösslinge in guten Händen wissen und sich diese auch wohlfühlten: »Wir sind das zweite Zuhause für die Kinder.«

1.555 freie Lehrstellen

Ende August waren noch 1.555 Ausbildungsstellen hier in der Region unbesetzt, 705 junge Menschen hatten im Gegenzug noch keinen Ausbildungsvertrag unterschrieben. Das berichtete die Arbeitsagentur Konstanz-Ravensburg für ihren Bezirk.

So wurden zum Stichtag beispielsweise im medizinisch-pflegerischen Bereich noch 200 Auszubildende gesucht und rund 80 in Verwaltungs- und Büroberufen, teilte die Agentur zum Monatswechsel mit. Über 500 offene Lehrstellen gibt es in der Region zum Beispiel für Verkäufer und in Hotels und Gastronomie. In Bauberufen und im Handwerk sind derzeit noch über 200 Ausbildungsstellen zu besetzen, ebenso wie 370 Stellen im Industrie- und Fertigungsbereich.

Alle Interessierten können telefonisch unter 0800 4 5555 00 (gebührenfrei) einen Termin mit der Berufsberatung vereinbaren. Auch wenn im Wunschberuf keine offenen Stellen verfügbar sein sollten, gibt es zahlreiche Alternativen. Die Auswahl für Schulabgänger und Ausbildungswillige ist so groß wie selten zuvor.



Schnapp' Dir die Ausbildung bei Europas No. 1!

Deine Zukunft beginnt jetzt!

Ausbildung zum Verkäufer (m/w)

Bei Dir ist der Kunde König: Du möchtest unsere Kunden dank Deines umfangreichen Fachwissens beraten, dabei Dein besonderes Verkaufstalent nutzen und sowohl eigenständig als auch im Team mit Deinen Stärken überzeugen?

Dann liegst Du mit der Ausbildung zum Verkäufer (m/w) bei Media Markt genau richtig. Nach erfolgreichem Abschluss hast Du zudem die Möglichkeit, in unserem Unternehmen eine verkürzte Ausbildung zum Kaufmann (m/w) im Einzelhandel zu absolvieren.

Ausbildungsbeginn: September 2016

Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement (m/w)

Du liebst das Jonglieren mit Daten und bist ein echtes Organisationstalent, kannst aber genauso gut auch mit Menschen umgehen? Dann ist eine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement bei Media Markt genau das Richtige für Dich.

In konsequentem Learning-by-Doing wirst Du optimal auf das Berufsleben vorbereitet, genießt jede Menge Freiraum, und übernimmst Verantwortung.

Ausbildungsbeginn: September 2016

Bitte sende Deine vollständigen Bewerbungsunterlagen an: **Media Markt TV-Hifi-Elektro GmbH Singen · z. Hd. Michael Scholz · Unter den Tannen 3 · 78224 Singen**

Media Markt®

Ich bin doch nicht blöd.



Die Lagerfelds von Morgen

Dreijähriges Berufskolleg »Mode und Design« am BSZ in Radolfzell stellt sich vor

Was antworten Schüler oft auf die Frage nach ihrem Traumbe-
ruf? »Irgendwas mit Mode.«
Möglich ist dies am Berufs-
schulzentrum in Radolfzell im
Berufskolleg »Mode und De-
sign«. Mode-Designer wie Karl
Lagerfeld oder Jil Sander? Wie
kann man das überhaupt wer-
den? Reicht Talent? Was muss
hinzukommen? »Die wichtigste
Eigenschaft ist Vorstellungs-
vermögen, und ein gewisses
Faible für das Zeichnen sollten
unsere Absolventen auch mit-
bringen«, erklärte Marcus
Kreickmann, Abteilungsleiter
»Mode und Design« am BSZ.
Insgesamt drei Jahre lernen
und schneiden die Schüler in
Radolfzell, ehe sie ihren Ab-
schluss in der Tasche haben.
Dann dürfen sich die frischge-
backenen Absolventen »staat-
lich geprüfte Modedesigner«
nennen. »Zudem haben unsere
Schüler nach drei Jahren die
Maßschneiderprüfung bestan-

den«, betont Kreickmann. In
Form eines Zusatzunterrichtes
im zweiten und dritten Ausbil-
dungsjahr kann ergänzend die
Fachhochschulreife erworben
werden. »Das Besondere dabei
ist, dass unsere Fachhochschul-
reife in ganz Deutschland aner-
kannt wird«, so Kreickmann
weiter.
Bis es allerdings so weit ist,
müssen die »Mode und De-
sign«-Schüler ein wahres Mam-
mutprogramm absolvieren. Bis
zu 38 Stunden müssen sie für
ihren Abschluss pauken und
büffeln. »Der Unterricht ist aber
sehr abwechslungsreich. Neben
dem normalem Unterricht ver-
bringen unsere Schüler bis zu
14 Stunden pro Woche im
Handwerksatelier«, sagt Kreick-
mann. 28 Anmeldungen für das
neue Schuljahr liegen nach An-
gaben des Abteilungsleiters be-
reits vor.
Die Chancen, nach der schuli-
schen Ausbildung auf dem Ar-



Alle drei Ausbildungsjahrgänge des Berufskollegs »Mode und Design« präsentierten ihre Kollektionen in der Modenacht am Berufs-
schulzentrum Radolfzell. Besonders der Abschlussjahrgang (hier im
Bild) glänzte mit kreativen Outfits. swb-Bild: pud

beitsmarkt Fuß zu fassen, be-
scheibt Kreickmann, der seit
drei Jahren die Abteilungslei-
tung des Berufskollegs »Mode
und Design« am Berufsschul-
zentrum in Radolfzell innehat,

als »sehr gut«. »Mit dem Ab-
schluss kann man sofort in die
Arbeitswelt einsteigen. Unsere
Absolventen sind auf dem
Markt sehr gefragt. Somit bietet
ein Abschluss am BSZ den bes-

ten Startschuss für eine Karrie-
re in der Mode- und De-
signwelt«, macht Kreickmann
jungen Bewerbern Mut.
Wer allerdings aufs BSZ will,
der muss eine Aufnahmeprü-
fung bestehen. Des Weiteren ist
es Pflicht, eine Bewerbungs-
mappe einzureichen. »Darin
geht es nicht um eigene Ent-
würfe. Wir wollen vielmehr
wissen, ob die zukünftigen
Schüler ein Talent fürs Zeich-
nen mitbringen«, sagt Kreick-
mann. Damit werde nicht nur
das Talent der Schüler getestet,
sondern die jungen Modedesi-
gner können selbst herausfin-
den, ob der Berufs- und Ausbil-
dungszweig etwas für sie sei.
Wie talentiert die Absolventen
sind, konnten Interessierte En-
de Juli erleben. Unter dem Mo-
to »Märchenstoff« stand die
diesjährige Modenacht im Be-
rufsschulzentrum Radolfzell
(BSZ) an. Schüler der drei Aus-
bildungsjahrgänge des Berufs-

kollegs »Mode und Design« prä-
sentierten vor einer großen
Zahl an Gästen zwölf fantasie-
volle und kreative Outfits, die
sie selbst entworfen und reali-
siert hatten. Insbesondere die
13 Nachwuchsdesignerinnen
und die zwei Nachwuchsdesi-
gner der Abschlussklasse begeis-
terten mit fünf zu Stoff gewor-
denen Träumen auf dem Cat-
walk. Unter den Absolventin-
nen ragten zwei heraus. So er-
hielt Laura Rebholz den von der
Firma »Schiesser« gestifteten
Designpreis, Ruth Keppler den
Realisationspreis, gestiftet von
der Firma »Bernina«. »Es ist ein
kleiner, aber feiner Jahrgang,
der viel Wert auf handwerkli-
che Qualität statt Pomp und
Show gelegt hat. Jede Kleidung
ist tragbar«, lobte BSZ-Leiter
Norbert Opferkuch im Gespräch
mit dem WOCHENBLATT.
Mehr Informationen gibt es im
Internet unter www.bsz-radolfzell.de.

Hier fangen Karrieren an!



Die ETO GRUPPE ist eine
wachstumsstarke, mittelständische
Unternehmensgruppe und zählt zu den
führenden Herstellern elektromagnetischer
Komponenten und Sensoren.

Für unsere ambitionierten Zukunftspläne
suchen wir engagierte Mitarbeiter/innen.

Weiterkommen unter
etogroup.com/karriere.html

Berufs-
AUSBILDUNG

ETO GRUPPE
jointly innovative

STOCKACH (D) | VAIHINGEN/ENZ (D) | NÜRNBERG (D)
WROCLAW (PL) | GRAND RAPIDS (USA) | KUNSHAN (CN)

Ausgezeichnet



TOP 100 - Innovator 2015
einer der innovativsten
Mittelständler in Deutsch-
land

Wir bilden aus:

- **Industriemechaniker** (m/w)
- **Mechatroniker** (m/w)
- **Zerspanungsmechaniker** (m/w)
- **Technischer Produktdesigner** (m/w)
Fachrichtung Maschinen- und Anlagenkonstruktion
- **Bachelor of Engineering** (m/w)
Fachrichtung Fahrzeug-System-Engineering
Fachrichtung Produktionstechnik und -management

1800

qualifizierte und motivierte
Mitarbeiter. Werden Sie Teil
unseres weltweiten Teams, das
immer wieder neue Maßstäbe setzt.



17 Nachwuchstalente haben bei »Takeda« ihre Ausbildung begon-
nen. Das bedeutet einen Rekord am Standort in Singen.

Ausbildungsrekord bei »Takeda«

Pünktlich zum Ausbildungs-
start am 1. September kann
»Takeda« in diesem Jahr 17
Nachwuchstalente am Standort
Singen begrüßen. In vier ver-
schiedenen Berufsbildern wird
ihnen in den kommenden Jah-
ren neben Fachkenntnissen
auch Wissen über die interna-
tionale pharmazeutische Bran-
che nähergebracht, in der sich
»Takeda« erfolgreich bewegt.
Ausgebildet werden Pharma-
kanten, Chemielaboranten, In-
dustriemechaniker, Industrie-
kaufmänner mit Zusatzqualifi-
kation und Elektroniker. Fünf
der 17 Auszubildenden absol-
vieren ein praxisintegriertes
Studium im Fach BWL mit dem
Schwerpunkt Industrie oder
Wirtschaftsinformatik. »Uns
freut ganz besonders, dass wir
als Reaktion auf die Standort-
erweiterung in Singen dieses
Jahr noch mehr Auszubildende
als im Vorjahr einstellen kön-
nen.
Für »Takeda« hier am Bodensee
ist das eine positive Entwick-
lung«, sagt Mirko Leisse, Leiter
der Ausbildung in Singen. Alle
Auszubildenden beginnen am
1. September, inklusive der
Studenten, deren Studium re-
gulär erst am 1. Oktober an der

dualen Hochschule in Villin-
gen-Schwenningen beginnt. So
können sie sich gleichermaßen
in das Unternehmen integrie-
ren.
»Wir möchten, dass sich unsere
Nachwuchskräfte von Anfang
an im Betrieb wohlfühlen und
gegenseitig kennenlernen.
Auch in diesem Jahr erwartet
sie daher die Einführungswo-
che mit gemeinsamem Geoca-
ching und einem dreitägigen
Outdoor-Seminar im Kleinwal-
sertal, das den Teamgedanken
fördern soll«, so Leisse. Als ei-
ner der großen Ausbildungsbe-
triebe der Region bietet »Take-
da« dem Nachwuchs somit
nicht nur eine qualifizierte und
fundierte Ausbildung, sondern
engagiert sich auch für ein an-
genehmes Arbeits- und Lern-
umfeld. Und das nicht nur in
Deutschland. Als internationa-
les Unternehmen ist »Takeda« in
etwa 70 Ländern weltweit ver-
treten. Von dieser globalen
Ausrichtung profitieren auch
die Auszubildenden, denen »Ta-
keda« die Möglichkeit für Aus-
landsaufenthalte an seinen in-
ternationalen Standorten, zum
Beispiel aktuell in Mexico oder
Australien, anbietet.
Mehr unter www.takeda.de.



Werben für Berufe in der Pflege

Fachkräftemangel im Landkreis soll entgegengewirkt werden

In Deutschland herrscht ein Fachkräftemangel in den Pflegeberufen. Auch im Landkreis Konstanz haben Pflegedienste immer größere Schwierigkeiten, qualifiziertes Personal zu finden. Um diesem Engpass entgegenzutreten, veranstaltete der Arbeitskreis ambulante Dienste Konstanz einen Aktionstag in Konstanz und Radolfzell. Am vergangenen Samstag, 12. September, warben auf dem Zeller Marktplatz von 11 bis 13 Uhr Vertreter des Arbeitskreises für die verschiedenen Pflegeberufe. Denn der Beruf sei durchaus attraktiv, meint Tobias Volz, Geschäftsführer der Allensbacher Einrichtung »Aktive Lebensgestaltung mit Senioren«. Man bekomme eine gute begleitende schulische Ausbildung, es mache »Spaß, für Menschen da zu sein« und man befinde sich nicht im »Niedriglohnbereich«, so Volz. »Jeder Schüler bekommt in der Regel einen Arbeitsplatz«, ergänzt Michael Zeiser von der Fachschule für Altenpflege an der Mettnau-Schule Radolfzell.

Was das Gehalt betrifft, müssten die Arbeitgeber besser bezahlen, so dass man »im Idealfall davon leben« könne, sagt dagegen der Konstanzer Bürgermeister Andreas Osner. Hinzu kämen die hohen Mieten, nicht nur in Konstanz. Zudem müssten laut Osner die Unternehmen den Arbeitsplatz attraktiv machen, beispielsweise



Um Fachkräfte zu gewinnen, veranstaltete der Arbeitskreis ambulante Dienste Konstanz einen Aktionstag in Konstanz und Radolfzell. Zu den Initiatoren gehörten die Radolfzeller Bürgermeisterin Monika Laule, Basim Aawais (Bundesagentur für Arbeit), Tobias Volz (Geschäftsführer eines ambulanten Pflegedienstes) und der Konstanzer Bürgermeister Andreas Osner (hintere Reihe v. l.) sowie Michael Zeiser (Berufsfachschule für Altenpflege Radolfzell), Claudia Richter (Arbeitskreis ambulante Dienste) und der Konstanzer Behindertenbeauftragte Stephan Grumbt (vorn v. l.).

durch ein Gesundheitsmanagement, flexible Arbeitszeiten und Fortbildungsmaßnahmen. »Gute Rahmenbedingungen« wie diese liegen im Radolfzeller Altenpflegeheim »Hospital zum Heiligen Geist« vor, wie Bürgermeisterin Monika Laule berichtet.

So gebe es unter anderem eine Fünf-Tage-Woche, verbindliche Dienstpläne, regelmäßige Mitarbeitergespräche und Fitnessangebote. Die Folgen: eine ge-

ringe Fluktuation und eine hohe Zahl an Azubis. Große Chancen in der Pflege sieht Osner für Flüchtlinge. Unter ihnen befänden sich »sehr gut qualifizierte und motivierte Menschen«.

Ihn bestätigt Stephan Grumbt, Behindertenbeauftragter der Stadt Konstanz. »Sie sind es gewöhnt, in großen Familien zu leben und mit Krankheiten umzugehen«, weiß er. An Flüchtlingen hat auch die Bundes-

agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg starkes Interesse. »Baustellen« sieht Agentur-Bereichsleiter Basim Aawais allerdings in der mangelnden Kenntnis der deutschen Sprache, der Vorqualifikation sowie den durch die Flucht bedingten gesundheitlichen Einschränkungen und den teilweise traumatischen Erfahrungen. »Diese Menschen müssen erst ankommen und Frieden finden«, so Aawais.

Wenn's um Geld geht ...

Nach zweijähriger Ausbildung bei der Sparkasse Engen-Gottmadingen legten Luca Mucci und Tobias Küchler die Prüfung zum Bankkaufmann erfolgreich ab. Luca Mucci ist aufgrund der Ergänzungsprüfung »Allfinanz« berechtigt, zusätzlich die Berufsbezeichnung »Finanzassistent Schwerpunkt Banken« zu führen. Auch erhielt er sowohl für seine besonderen Leistungen in der Berufsschule als auch von der IHK im Gesamt-Abschlussresultat ein Lob beziehungsweise einen Preis. Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Engen-Gottmadingen, Jürgen Stille, gratulierte zusammen mit der Aus- und Fortbildungsleiterin Claudia Laucht-Böres zu den guten Prüfungsergebnissen und überreichte beiden ein persönliches Geschenk. Aufgrund der guten Leistungen bei der Prü-

fung und während der Ausbildungszeit wurden beide Auszubildenden in das Angestelltenverhältnis übernommen.

Am 1. August haben vier neue Auszubildende und ein dualer Hochschüler aus der Region ihre Ausbildung und ihr Studium bei der Sparkasse Engen-Gottmadingen begonnen. Insgesamt sind somit in diesem Jahr zwölf Auszubildende bei der Sparkasse beschäftigt.

Auch im kommenden Jahr 2016 bietet die Sparkasse Engen-Gottmadingen wieder Ausbildungsplätze an. Interessierte, freundliche und aufgeschlossene junge Menschen, die darüber hinaus engagiert, zuverlässig, kontakt- und kommunikationsfreudig sind, sollten sich jetzt bewerben (www.sparkasse-engo.de > Job-Karriere > Online bewerben).



Ausbildungsleiterin Claudia Laucht-Böres von der Sparkasse Engen-Gottmadingen ist stolz auf die beiden ehemaligen Auszubildenden Luca Mucci und Tobias Küchler. swb-Bild: Sparkasse

BRAUN setzt mit Erfolg Maßstäbe!

Wir sind ein modernes, expansives Möbelunternehmen mit 10 Einrichtungshäusern



Die erfolgreiche Ausbildung junger Damen und Herren gehört seit vielen Jahren zu unserer Aufgabe. Für die Berufsausbildung bieten wir den Schulabgängern 2016 (mittlere Reife ist von Vorteil):

Ausbildungsplätze

ab 1.9.2016

Kaufmann/-frau im Einzelhandel

Kaufleute im Einzelhandel informieren und beraten Kunden, verkaufen die gewünschten Waren. Außerdem arbeiten Sie im Einkaufs- und Lagerwesen und übernehmen verschiedene kaufmännische Verwaltungsarbeiten.

Ausbildungszeit 3 Jahre.

Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugs-service

Als Fachkraft sind Sie vorwiegend in den beruflichen Handlungsfeldern der Möbelmontage und -demontage, sowie des Transports und der Auslieferung von Waren und Gütern tätig.

Ausbildungszeit 3 Jahre.

Fachkraft für Lagerlogistik

Fachkräfte für Lagerlogistik arbeiten im Bereich der logistischen Planung und Organisation. Ihre Aufgaben bestehen unter anderem darin, Güter anzunehmen, zu kommissionieren, zu verladen, zu verstauen, zu transportieren und zu verpacken.

Ausbildungszeit beträgt 3 Jahre.

Mit Ihrer Schulausbildung haben Sie ein gutes Allgemeinwissen erworben. In unserem Einrichtungshaus erfolgt eine praxisorientierte Berufsausbildung mit sehr guten Zukunftschancen.

Da die Berufswahl eine wichtige und zukunftsorientierte Entscheidung ist, bieten wir in den Ferien oder nach Vereinbarung mit Ihrem/-r Klassenlehrer/-in eine **Schnupper- oder Projektwoche**. Sie lernen während dieser Schnupper- oder Projektwoche unser Haus, die Aufgabengebiete und die Zukunftschancen des Ausbildungsberufes kennen. Bevor Sie sich in den nächsten Monaten für einen Ausbildungsplatz entscheiden, können Sie diese Gelegenheit einer praxisorientierten Information nutzen.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung online (www.braun-moebel.de/stellenangebote/) oder schriftlich. Alle wichtigen Einzelheiten besprechen wir gerne mit Ihnen in einem persönlichen Gespräch.



Carl-Benz-Straße 22
78224 Singen
Tel.: 0 77 31 / 8 75 80
info@bmc-si.de

SCHIESSER

WIR BILDEN AUS

95
5

BACHELOR OF ARTS (M/W)
BACHELOR OF SCIENCE (M/W)
KAUFMANN/FRAU IM EINZELHANDEL
INDUSTRIEKAUFMANN/FRAU (AUCH MIT ZUSATZQUALIFIKATION)

Detaillierte Informationen zu den Ausbildungsinhalten inklusive Seminaren und mehrwöchigem Auslandspraktika unter: WWW.SCHIESSERAG.COM

**WIR FREUEN UNS AUF
IHRE AUSSAGEKRÄFTIGEN
BEWERBUNGSUNTERLAGEN**

SCHIESSER AG · Personal
Frau Christin Lemke
Schützenstr. 18 · 78315 Radolfzell
ausbildung@schuesser.com





Handwerk geht auch inklusiv

Ausbildungsprojekte zum Fachpraktiker versprechen Zukunft

Dass es im Aufenthaltsraum Sofas für eine erholsame Mittagspause gibt oder dass sie gerade alle zusammen einen Billardtisch bauen, um nach Feierabend noch ein bisschen spielen zu können: Das zeigt schon ein bisschen, dass es in der Hörigarage um mehr geht als ums gemeinsame Arbeiten. Es ist im besten Sinne ein Familienbetrieb. Und das nicht nur, weil hier zwei Generationen, nämlich Frank und Heide Leitner und Sohn Wolf Leitner, Hand in Hand arbeiten. Sondern auch, weil bei der Arbeit Platz für unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen ist. Zum Beispiel für einen Auszubildenden, der genau so ein Umfeld braucht.

Seit einem Jahr gehört Johannes Pieper zum Team der Kfz-Werkstatt im beschaulichen Öhningen am Bodensee. Eines Tages war der junge Mann aus dem Nachbarort für ein Praktikum da und legte großes Geschick an den Tag. Kein Wunder, schließlich hat Johannes schon immer mitangepackt, auf dem Hof der Familie Rasenmäher und Traktoren repariert. Was ihm als Schüler einer Förderschule fehlte, war eine Chance. Die bekam er bei den Leitners. Jetzt macht er eine Ausbildung zum Fachpraktiker

für Kfz-Mechatronik und ist damit schon ziemlich nahe an seinem Traumberuf.

»Inklusion ist eine gesellschaftliche Aufgabe. Wir freuen uns einfach, dass Johannes bei uns ist«, sagt Frank Leitner. Als Zivi hat er früher bei der individuellen Betreuung Schwerstbehin-

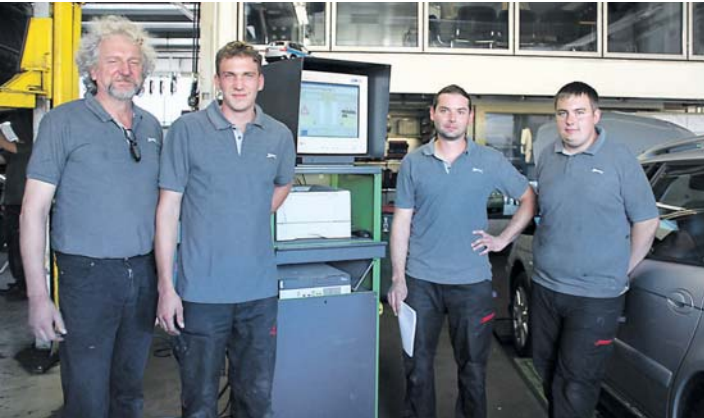
»Der Wille reicht«, sagt Leitner. Und das gelte sowohl für den Azubi wie für seinen Ausbilder: »Man kann auch komplexe Dinge verständlich machen«, das weiß Leitner spätestens seit seiner eigenen Ausbildung, damals bei Mercedes in Sindelfingen. »Heute wird das Basiswis-

ner. Patrick Glasze hilft dem Azubi nicht nur bei Fragen weiter, sondern geht auch die Ereignisse des Tages mit ihm durch. Eine wichtige Erfahrung haben die Leitners und ihre Mitarbeiter gemacht: »Wenn jemand mehr Aufmerksamkeit braucht, wachsen alle mehr zusammen«, hat Frank Leitner beobachtet.

Das didaktische Geschick des Ausbilders und der gute Zusammenhalt im Team machen es für Johannes Pieper leicht, sich voll aufs Lernen zu konzentrieren und mit Freude an die Arbeit zu gehen.

Nicht ganz so einfach war es dagegen, den richtigen Rahmen für diese besondere Ausbildung zu finden. Da hat Heidrun Walschburger vom Beruflichen Fortbildungszentrum (BFZ) zusammen mit Susanne Hillan, Ausbildungsberaterin der Handwerkskammer Konstanz, und Oliver Heuer vom Arbeitgeber-Service der Arbeitsagentur Konstanz-Ravensburg einiges in Bewegung setzen müssen.

»Erst mache ich die Ausbildung fertig und dann saddle ich vielleicht noch den Kfz-Mechatroniker drauf«, sagt Johannes Pieper. Und will dann nicht mehr lange reden, sondern lieber wieder an die Arbeit.



Viel Motivation und viel Miteinander: Johannes Pieper (ganz rechts) will die Ausbildung zum Kfz-Fachpraktiker unbedingt schaffen. Frank Leitner, Wolf Leitner und Geselle Patrick Glasze (v.l.) stehen ihm dabei zur Seite. swb-Bild: Handwerkskammer Konstanz

derter mitgeholfen. Mit einem eigens umgebauten Bus sind sie damals bis nach Spanien gekommen.

Aber diese Erfahrung ist gar nicht der Grund für sein jetziges Engagement. Der liegt vielmehr in der Überzeugung, dass die Dinge manchmal gar nicht so kompliziert sind, wenn man nur will.

sen zum Teil gar nicht mehr vermittelt«, bedauert er.

Die praktische Anschauung ist das eine. Das andere ist die Offenheit, mit der die gesamte Mannschaft der Hörigarage den Neuzugang aufgenommen hat und seine Ausbildung mitträgt.

»Ein Geselle, der ein Händchen dafür hat, steht Johannes tagtäglich zur Seite«, erklärt Leit-



Die »Frischlinge« im Azubi-Team von Südster-Bölle sind mit einem Kennenlern-Tag in ihre Berufskarriere gestartet. swb-Bild: pr

Auf ins Berufsleben

10 neue Azubis bei Südster-Bölle

Mit einem Begrüßungs- und Einführungstag begann kürzlich für zehn neue Auszubildende bei »Südster-Bölle« in Singen und Konstanz das Berufsleben.

Das Mercedes-Benz-Autohaus hieß ihre neuen Mitarbeiter herzlich willkommen.

Insgesamt bildet die Firma in Singen und Konstanz 34 junge Menschen in den Berufsgruppen Kfz-Mechatroniker (Pkw und Lkw) und Automobilkaufmann aus. Neben der Berufsschule werden die Azubis auch durch innerbetriebliche Schulungen gefördert.

Veranstaltungen wie zum Beispiel Fahrzeugpräsentationen

oder die Leistungsschau der IG Süd werden zum Großteil von den Auszubildenden organisiert, wodurch ihre persönlichen Fähigkeiten weiter gestärkt werden.

Nicht zuletzt wird der Zusammenhalt und Teamwork großgeschrieben. Jährliche Ausflüge zum Beispiel in das Mercedes-Benz-Werk in Sindelfingen oder das Mercedes-Benz-Museum runden das Azubi-Leben ab. Auch Praktikanten dürfen bei Südster-Bölle gerne in den Berufsalltag reinschauen.

Hierzu werden Praktika aller Art für die Berufe Kfz-Mechatroniker und Automobilkaufmann angeboten.



BIPSO
G M B H



Industriemechaniker/in

(Guter Hauptschulabschluss)

Maschinen erleichtern die Arbeit – das macht sie unersetzlich. Als Industriemechaniker/in bist du ihr Experte. Du baust, überwachst und wartest einzelne Bestandteile sowie ganze Geräte. Die Sorgfalt und Zuverlässigkeit, mit der du dabei vorgehst, hält die Chemie-Produktion in Gang – ohne dich läuft nichts.

Pharmakant/in

(Mittlere Reife)

Arzneimittel helfen, Krankheiten zu heilen – und das immer besser. Als Pharmakant/in planst, dokumentierst und überwachst du ihre komplette Produktion. Ergebnisse deiner Arbeit sind Wirkstoffe und Medikamente, die die Lebensqualität der Gesellschaft verbessern und Menschen retten können.

Ausbildung 2016



Die BIPSO GmbH in Singen gehört zur Bracco Imaging und ist damit Teil des Bracco-Konzerns. Mit rund 300 Mitarbeitern ist BIPSO der weltweit wichtigste Produktionsstandort für die Herstellung steriler Kontrastmittel aus dem Hause Bracco. Um der starken Nachfrage nach Premium-Kontrastmitteln nachzukommen, wird unser Standort kontinuierlich ausgebaut.

Wir freuen uns auf motivierte Auszubildende, die ihre Zukunft mit Freude und Engagement gestalten wollen und Spaß an anspruchsvollen, technischen Berufen haben.

Wir bieten:

- Umfassende Vorbereitung auf Ihren Abschluss und Ihr späteres Berufsleben
- Sehr gute Betreuung durch die Ausbilder in der Lehrwerkstatt, im Labor und in der Fachabteilung
- Hohe Übernahmewahrscheinlichkeit
- Attraktive Ausbildungsvergütung
- Abwechslungsreiche Tätigkeit

Sie bieten uns:

- Guter Schulabschluss
- Technisches Grundverständnis
- Offenheit und Flexibilität
- Teamgeist, Fairness sowie Respekt im Umgang mit anderen Menschen

Sie möchten dabei sein?

Dann senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Ihren letzten beiden Zeugnissen bevorzugt per E-Mail an: hrbipso@bracco.com

Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen und zum Unternehmen finden Sie unter www.bipso.de.



Freuen sich nach erfolgreichem Abschluss auf weitere Zusammenarbeit: die »Sybit«-Auszubildenden. swb-Bild: pr

Am liebsten bei »Sybit« bleiben

Das Beratungsunternehmen »Sybit« feierte kürzlich den erfolgreichen Abschluss von acht Auszubildenden. Alle jungen Nachwuchskräfte werden künftig im Unternehmen am Hauptsitz in Radolfzell tätig sein.

Acht Auszubildende vom Fachinformatiker bis zur Industriekauffrau haben mit ihrer bestandenen Abschlussprüfung ein großes Ziel erreicht. Bei der feierlichen Zeugnisübergabe zeigte sich Marion Faller, Ansprechpartnerin für Auszubildende und Studenten, von den Leistungen der jungen Kolleginnen und Kollegen sichtlich beeindruckt: »Unsere Auszubildenden haben mit guten bis sehr guten Ergebnissen abgeschlossen und damit gezeigt, was in ihnen steckt. Vier Belohnungen der IHK und ein Preis machen uns sehr stolz.«

Diese guten Leistungen beruhen neben dem Ehrgeiz der Ausgelernten auch auf dem Ausbildungskonzept bei »Sybit.« Die Auszubildenden werden von Anfang an in die bestehenden Projektteams eingebunden und übernehmen dabei Aufgaben in aktuellen Kundenprojekten.

Das damit verbundene Vertrauen der Ausbilder weiß auch Melanie Schifferl zu schätzen: »Meine Ausbildung bei »Sybit« war für mich der perfekte Start ins Berufsleben. Diese spannende Zeit habe ich sehr genossen.« Sie möchte sich noch weiter bei »Sybit« entwickeln und beginnt daher im Oktober ein DH-Studium im Bereich Medien- und Kommunikationswirtschaft.

Mehr über das Unternehmen auch unter www.sybit.de.



Motala Ceesay bekommt's gebacken

Bundesinnenminister Thomas de Maiziere hat jüngst mit einer neusten Schätzung der Zugänge an Asylsuchenden für Aufsehen gesorgt: Die Bundesregierung rechnet nach Aussagen des CDU-Mannes mit einem Zugang von 800.000 Asylsuchenden im Jahr 2015. Dies entspricht einer weiteren Erhöhung um 150.000 Asylsuchenden gegenüber der bisherigen Prognose von 650.000 Personen. Für den Landkreis Konstanz bedeutet dies eine Erhöhung um 1.309 Asylsuchende, wie Landrat Frank Hämmerle in einem Schreiben an die örtliche Presse erklärte.

Einer von ihnen – der 21-jährige Motala Ceesay aus Gambia – zeigt exemplarisch auf, welchen Gewinn Flüchtlinge für

diesem Jahr keine sonstige Bewerbung bekommen, so Künz. »Wir hoffen, dass das Beispiel von Motala Ceesay Schule macht, auch das vom Arbeitgeber – der Bäckerei Künz«, hofft Sozialdezernent Axel Goßner vom Landratsamt auf einen positiven Startschuss, um mehr Flüchtlinge im Landkreis in Ausbildung zu bringen. Noch gäbe es bei den Rahmenbedingungen bürokratische Hindernisse, aber diese befänden sich derzeit im Fluss, so Goßner. Das Besondere bei Motala Ceesay: Er ist der erste Flüchtling im Landkreis, der schon nach einem Jahr in Deutschland – er lebt in einer Gemeinschaftsunterkunft in Singen – eine Ausbildung beginnt. »Er ist einer unserer besten Schüler in der



Philipp Künz, Schulsozialarbeiterin Selma Schabana und Sozialdezernent Axel Goßner (v.l.) unterstützen Motala Ceesay bei seiner Ausbildung zum Bäcker bei der Bäckerei Künz. swb-Bild: stm

die Gesellschaft im WOCHENBLATT-Land darstellen können. Seit 1. August hat Ceesay seine Ausbildung zum Bäcker bei der Bäckerei »Künz« in Singen begonnen.

Juniorchef Philipp Künz zeigte sich beim Pressegespräch hochzufrieden über seinen neuen Auszubildenden, dessen Leistungen er schon während des Praktikums in der Backstube schätzen gelernt hat. Er verstehe alles und lerne schnell, beispielsweise habe er schon selbstständig glaciert, erzählt Künz. Zugleich macht der Unternehmer auf eine Problematik aufmerksam, die sich in Zukunft weiter verstärken wird. Dem Bäckerhandwerk gehen die Lehrkräfte aus, er habe in

VABO-Klasse am Berufsschulzentrum in Radolfzell«, schwärmt seine Schulsozialarbeiterin Selma Schabana, die schnell das große Potenzial des 21-Jährigen erkannt hat.

Beeindruckend – denn in Gambia hatte der politisch Verfolgte lediglich vier Jahre die Schule besucht. Ceesays Ausbildung dauert drei Jahre – auch sonst sind seine Pflichten wie die von anderen Azubis, erklärt Schabana. Die Berufsschule für Bäcker befindet sich in Donau-eschingen. Die Fahrtkosten hierfür sowie eine Befreiung für wöchentlich sieben Stunden, um einen Sprachkurs zu besuchen, sind Dank der großen Unterstützung der Familie Künz möglich.

Neues TG am BSZ beschlossen

Im Berufsschulzentrum Radolfzell soll es ab dem Schuljahr 2016/17 ein neues Technisches Gymnasium geben. Dafür soll ein Zug des Technischen Gymnasiums von der Singener Hohenwiel-Gewerbeschule im Profil Gestaltungs- und Medientechnik abgezogen werden, das dort gegenwärtig in zwei Klassen der insgesamt fünf Züge angeboten wird. Die Schüler des TG in Singen kämen auch aus Stockach und Radolfzell.

Zudem soll das Agrarwissenschaftliche von der Mettnauschule in Radolfzell dann ab 2016 am BZS in Radolfzell geführt werden. An der Schule sind durch den Abzug einiger Ausbildungsberufe entsprechende Räume frei geworden. Durch die Zusammenlegung der zwei Schularten an einem Standort sei eine Zweizügigkeit, die Voraussetzung ist, gewährleistet.

Berufsberatung - Hilfe zur Selbsthilfe

Berufsberater helfen bei der Suche nach der richtigen Ausbildung

Bei der Berufswahl haben die Schüler das erste Mal in ihrem Leben die Wahl, sich aus einer Vielzahl von Berufen denjenigen herauszusuchen, der zu ihnen passt. Ein zentraler Punkt dabei ist die Frage, ob der Jugendliche überhaupt in der Lage ist, diese Entscheidung für sich zu treffen. Die Berufsberater sprechen dabei von »Berufsreife«.

Auch deshalb spielen die Eltern im Berufswahlprozess eine zentrale Rolle, wie Christine Graf-Lier, Berufsberaterin bei der Agentur für Arbeit in Singen, betont: »Sie sind meiner Ansicht nach die wichtigsten Ansprechpartner für die Schüler. Keiner kennt den Jugendlichen so gut. Hier sollte ein reger Austausch stattfinden. Die Eltern sollten mit den Kindern überlegen, wo deren Stärken und Schwächen liegen.« Praktika sind laut Graf-Lier ebenfalls eine sehr wichtige Möglichkeit, um herauszufinden welcher Beruf und welche Tätigkeiten dem Einzelnen zusagen. Im Berufsinformationszentrum in der Agentur für Arbeit in Konstanz werden die Schüler darüber hinaus mit den Selbstinformationsmöglichkeiten, den Datenbanken, wie »planet-beruf.de«, »Berufenet«, »Jobbörse« und »Berufe-Universum« vertraut gemacht. Berufsberatung ist in diesem Sinne »Hilfe zur Selbsthilfe, ein Angebot an die Jugendlichen, sie in einer sehr wichtigen Lebensphase zu begleiten«, wie Graf-Lier erklärt. Das in ihren Augen wichtigste Instrument, das Berufsberater anbieten, ist das persönliche, individuelle Beratungsgespräch. In einem solchen Gespräch wird die Situation des Einzelnen sehr genau beleuchtet. Dabei kann es notwendig sein, herauszufinden, wo der Schüler seine Interessen und Fähigkeiten hat. Es kann aber



Christine Graf-Lier hilft den Ausbildungssuchenden im WOCHENBLATT-Land unter anderem in einem persönlichen Gespräch dabei, dem richtigen Job auf die Spur zu kommen. Die Berufsberaterin arbeitet in der Agentur für Arbeit in Singen, die auch viele weitere Abgebote für Job- oder Ausbildungssuchende hat. swb-Bild: rab

auch darum gehen, den Schüler bei der Suche nach der weiterführenden Schule zu unterstützen. Manche Schüler wissen auch schon, welchen Beruf sie ergreifen wollen. In diesem Falle bietet die Agentur für Arbeit die Vermittlung von Ausbildungsstellen an, so Graf-Lier. Bei den Schülern, die noch nicht orientiert sind und die Hilfe bei der Klärung ihrer Interessen und Fähigkeiten brauchen, wird im Gespräch versucht, diese herauszufinden. »Wir sprechen über die Hobbys, schulische Situation, Lieblingsfächer, Noten, Freizeit, Sport, Musik, Ideen, Träume, »was mache ich gern/ungern« und »was kann ich gut und was nicht«, informiert Graf-Lier. Ein solches Gespräch sei absolut vertraulich: »Nur wenn sich beide Seiten ehrlich begegnen, bringt es etwas.« Wenn dann klar ist, wo die Potenziale liegen und

die individuellen Belange abgeklärt sind, müssen noch die körperlichen, geistigen und charakterlichen Voraussetzungen geklärt werden. Außerdem werden die persönliche Werthaltung sowie die gesamten Lebensumstände des Jugendlichen berücksichtigt. Danach ist der Berufsberater als Experte für den Ausbildungsstellenmarkt und Arbeitsmarkt gefragt und macht Vorschläge zu den möglichen Berufen. Am Ende des Beratungsgesprächs wird eine Vereinbarung über das weitere Vorgehen getroffen. Bei all dem sollte sich der Jugendliche über eines im Klaren sei: Der Berufsfindungsprozess nimmt sehr viel Zeit in Anspruch. »Das ist nichts, was man in zwei Stunden nebenher erledigen kann«, verdeutlicht Graf-Lier. »Wer sich die Mühe macht, sich im Vorfeld gut über sich selbst klar zu werden und

seine Potenziale geklärt hat, muss auch weniger Angst vor einem Ausbildungsabbruch haben.«

Wer die Berufswahl dagegen anderen überlasse, laufe Gefahr, dass der gewählte Beruf keinen Spaß mache. Deshalb sei es wichtig, sich rechtzeitig intensiv mit diesem Thema zu beschäftigen – am besten ein bis zwei Jahre vor Ausbildungsbeginn, so Graf-Lier. Dabei betont die Berufsberaterin: »Es geht bei der Berufswahl nicht darum, die Stecknadel im Heuhaufen zu suchen. Jeder Mensch hat so viele unterschiedliche Talente, die in ihm stecken, so dass jeder eine Vielzahl von Berufen erfolgreich und mit viel Freude ausüben könnte. Aber es sollten diejenigen Berufe gemieden werden, die mit dem Potenzial des Einzelnen nicht in Einklang zu bringen sind.«

Lernen spürbar anders

Technologien & CNC-Präzisionsmaschinen

Ausbildungsberufe:

- Technische(r) Produktdesigner /-in / Maschinen- und Anlagenkonstruktion
- Bachelor of Engineering
 - Maschinenbau (DHBW)
 - Mechatronik (DHBW)
 - Kombi-Studium, Maschinenbau (HS)
 - Mechatronik Plus, Mechatronik (HS)
- Bachelor of Science / Studium Plus Fachrichtung Maschinenbau (HS)
- Industriemechaniker /-in
- Elektroniker /-in für Automatisierungstechnik
- Mechatroniker /-in
- Zerspanungsmechaniker /-in
- Maschinen- und Anlagenführer /-in
- Industrieelektriker /-in
- Industriekaufmann/-frau
- Informatikkaufmann/-frau
- Bachelor of Arts/Industrie (DHBW)

chiron

CHIRON-WERKE GmbH & Co. KG
Kreuzstraße 75, 78532 Tuttlingen

www.facebook.de/Chiron.Ausbildung

www.chiron.de



Mütze ab, Handy aus und Kaugummi raus

Bewerbungs-Experte Elmar Häusler von der IHK gibt Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung

Worauf kommt es beim Bewerbungsschreiben an? Welche Fehler sollte ich tunlichst vermeiden? Und auf was muss ich im Vorstellungsgespräch achten? Elmar Häusler, Bewerbungs-Experte und stellvertretender Leiter des Bereiches Ausbildung bei der IHK, kennt die Antworten auf diese Fragen. Dem WOCHENBLATT hat er verraten, worauf es ankommt.

WOCHENBLATT: Was muss ein Bewerbungsschreiben enthalten? Welche Floskeln sollten vermieden werden?

Häusler: »Es dürfen vor allem keine Rechtschreibfehler passieren. Ein Anschreiben sollte authentisch sein. Bewerber sollten keine Vorlagen aus dem Internet übernehmen – die Personaler kennen diese. Zudem sollten keine vorgefertigten Bewerbungsmappen verwendet werden, und der Bewerber sollte sich nur auf Berufe bewerben, die die Firma auch ausbildet. Darüber hinaus gilt es, die aktuelle Briefform zu beachten und in dem Anschreiben nicht mitzuteilen, was man nicht leisten kann. Falls eine Unregelmäßigkeit in der Vita vorhanden ist, sollte man im Anschreiben Bezug darauf nehmen. Blumige Floskeln sollten



Wertvolle Tipps und Tricks vom Experten: Auszubildende aus der Region können sich bei Elmar Häusler, Bewerbungs-Experte und stellvertretender Leiter des Bereiches Ausbildung bei der IHK, informieren.

swb-Bild: IHK

vermieden werden, stattdessen sollte man um eine sachliche Darstellung bemüht sein. Zudem sollte eine Bewerbung zum Mediengestalter ein anderes Bild darstellen wie zum Beispiel eine in einem gewerblich-technischen Beruf. In dem Schreiben sollten außerdem gängige

Grußformeln verwendet werden, und der Bewerber sollte nur Begriffe formulieren, über die er beim eventuell stattfindenden Vorstellungsgespräch dann auch Bescheid weiß. Auf keinen Fall sollte eine Formulierung verwendet werden wie: »Mein (Bezugsperson) hat mir

geraten, mich hier zu bewerben«. Im Lebenslauf sollten Ehrenamtstätigkeiten, Vereinsmitgliedschaften und ähnliches vermerkt werden.«

WOCHENBLATT: Wie sollten sich Bewerber optimal auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten?

Häusler: »Bewerber sollten Vorstellungsgespräche ernsthaft üben und sich Verhaltensregeln aneignen. Die Kleidung sollte dem Beruf angepasst sein, für den ich mich bewerbe. Vor allem sollte der Bewerber in sauberer Kleidung und sauberen Schuhen erscheinen – und pünktlich! Das Handy sollte ausgemacht werden, Kaugummi rechtzeitig aus dem Mund nehmen, und die Mütze absetzen – selbst wenn es eine persönliche Note ist, die Mütze zu tragen. Zu 80 Prozent kann man sich auf das Vorstellungsgespräch vorbereiten. Wichtig ist auch: Der Bewerber sollte nicht aufgesetzt wirken.«

WOCHENBLATT: Welche typischen Fragen werden im Vorstellungsgespräch gestellt?

Häusler: »Warum gerade dieser Beruf? Warum gerade dieser Ausbildungsbetrieb? Wie kommen sie auf diesen Beruf? Was ist unser Business (unsere Produkte)? Wie stellen Sie sich den Arbeitsalltag vor? Was wissen Sie bereits über das Tätigkeitsfeld in diesem Beruf? Seit wann besteht Ihr Interesse? Woher haben Sie diese Informationen? Welche Vor- und Nachteile sehen Sie in Ihrer Berufsentscheidung? Was haben Sie für Berufsziele nach der Ausbildung?

Wie erklären Sie sich die schlechten Leistungen in bestimmten Lernfeldern? Wie erreichen Sie Ihre Ausbildungsstelle?»

WOCHENBLATT: Stichwort Körpersprache in einem Gespräch: Was gilt es, zu beachten?

Häusler: »Der Bewerber sollte keine Abwehrhaltung einnehmen. Er sollte das ganze Gespräch über konzentriert sein und nicht im Stuhl lümmeln. Er sollte selber Fragen stellen, die auch auf einem Blatt notiert sein können. Zudem sollte er die Redekultur beachten und seine Nervosität eindämmen.«

WOCHENBLATT: Welche sonstigen Tipps geben Sie Bewerbern mit auf den Weg?

Häusler: »Denken Sie daran: Sie müssen dem Personaler vermitteln, dass Sie der richtige für die Ausbildungsstelle sind! Die Bewerbung sollte sich lesen wie ein gutes Buch – sie muss reizen umzublätern.

Wenn es Ungereimtheiten in den bisherigen Leistungen oder auch im Lebenslauf gibt, muss sich der Bewerber darauf einstellen, dass im Vorstellungsgespräch in diese Wunde in der Regel der Finger gelegt wird – darauf sollte man plausibel vorbereitet sein.«

SINGEN

Stadtverwaltung



Ab **Herbst 2016** stellen wir wieder

Ausbildungsplätze

für folgende Berufe zur Verfügung:

Bachelor of Arts - Public Management
Beamten/Beamtin im gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst

Verwaltungsfachangestellte/r
Anerkennungspraktikanten/innen
für den Beruf der Erzieherin/des Erziehers

Praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin/ zum Erzieher (PIA)

Praxisplätze für Teilnehmer/innen am Freiwilligen Sozialen Jahr

Ausbildung zum Verkaufsfachmann (m/w) beim Eigenbetrieb Kultur & Tourismus Singen

Ausbildung zum Kaufmann für Tourismus und Freizeit (m/w) beim Eigenbetrieb Kultur & Tourismus Singen

Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik (m/w) beim Eigenbetrieb Kultur & Tourismus Singen

Wir bieten

Wir wünschen uns

- ein vielseitiges Angebot an Berufsbildern in einer leistungsorientierten Kommunalverwaltung
- eine qualifizierte Ausbildung für alle, die den Wunsch nach anspruchsvollen Aufgaben und Spaß am Umgang mit Menschen verbinden wollen
- zukunftssichere Arbeitsplätze
- Gleichberechtigung im Beruf
- interessierte und einsatzfreudige junge Menschen
- einen guten Bildungsabschluss

Haben Sie Interesse?
Dann senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen bis **15. Oktober 2015** an die Stadtverwaltung Singen, Abteilung Personal und Organisation, Postfach 760, 78207 Singen.

Bachelor of Arts - Public Management-Bewerber müssen gleichzeitig bis 01. Oktober 2015 ihre Bewerbung bei der Hochschule für öffentliche Verwaltung, Kinzigallee 1, 77694 Kehl einreichen.

Wer schon mal mehr wissen will: Anruf genügt!
Telefon 07731/85-180 Herr Streit und 07731/85-183 Herr Stehle.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung vorrangig eingestellt.

fashion by
rieker
 ANTISTRESS[®]

Der erste Schritt in die richtige Richtung!

RIEKER – DIE AUSBILDUNG

Wir bieten Ihnen Ausbildungen-und Studienplätze für folgende Berufe an:

- ▶ **Industrie Kaufmann/-frau**
 auch mit Zusatzqualifikation
 Internationales Wirtschaftsmanagement
 mit Fremdsprachen
- ▶ **Bachelor of Arts (DH)**
 Fachrichtung Industrie und
 International Business
- ▶ **Bachelor of Science (DH)**
 Fachrichtung Wirtschaftsinformatik
 Business Engineering
- ▶ **Schuhfertiger/in**

www.rieker.com

Leichter

Flexibler

Mehr Platz

Schockabsorption

Bewerbungen an:
 Rieker Schuh GmbH
 Gänsäcker 31
 78532 Tuttlingen

Ihre Ansprechpartnerin:
 Patrizia Spelat, Ausbildungsleiterin
 p.spelat@rieker.net
 Telefon 07462/201-0

Foto: G. Fotz/Barn

Hier und
jetzt helfen.

Caritasverband der Diözese
Rottenburg-Stuttgart e.V.
Spendenkonto: IBAN
DE31 6005 0101 0002 6662 22
(Konto-Nr. 2 666 222,
BLZ 600 501 01)

Caritas-Sammlung
19. – 27. Sept. 2015



Ausbildung 2016

Die Hügli Gruppe ist eines der führenden europäischen Unternehmen im Bereich der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Trockenmischprodukten wie Suppen, Saucen, Bouillons, Fertiggerichten, Desserts, Diätprodukten und funktionalen Nahrungsmitteln. Hügli Deutschland ist dabei mit über 700 Beschäftigten einer der großen Arbeitgeber in der Bodenseeregion.

Unser Erfolg beruht auf der konsequenten Ausrichtung an die Anforderungen unserer verschiedenen Märkte. In einem spannenden und internationalen Umfeld sind wir mit qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr erfolgreich.

Hügli Nahrungsmittel GmbH
 Güttinger Straße 23
 78315 Radolfzell | Germany

Bereich Personal
 Stefan Rehfuß
 Phone +49 (0)7732 807-251
 stefan.rehfuss@huegli.de

Zum Ausbildungsbeginn im September 2016 bilden wir in folgenden Berufen aus:

- ... **INDUSTRIEKAUFMANN/FRAU** mit Zusatzqualifikation Internationales Wirtschaftsmanagement
- ... **FACHKRAFT FÜR LEBENSMITTELTECHNIK**
- ... **DH-STUDIUM BWL INDUSTRIE**
- ... **DH-STUDIUM WIRTSCHAFTSINFORMATIK**

Suchen Sie eine interessante Ausbildung in einem flexiblen Unternehmen? Dann schicken Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen zu. Herr Rehfuß steht Ihnen gerne für Fragen zu den Ausbildungsgängen sowie den jeweiligen Zugangsvoraussetzungen zur Verfügung.

● ● ● huegli.com

ERFOLGREICHE UNTERNEHMEN WERBEN IM

WOCHENBLATT

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE STADT UND DAS UMLAND



Die Jobs im Bereich »Pflege und Gesundheit« gehören nach wie vor zu den krisensicheren Berufen. Das freut die Auszubildenden des Gesundheitsverbunds Landkreis Konstanz. swb-Bilder: aj

Für die Zukunft bestens gerüstet

Gibt es noch krisensichere Berufe? Dr. Bettina Schiffer, Akademieleiterin des Aus-, Fort- und Weiterbildungsbereichs des Gesundheitsverbunds Landkreis Konstanz, würde diese Frage mit einem deutlichen »Ja!« beantworten. Eine zukunftssichere Entscheidung hat ihrer Meinung nach getroffen, wer eine Ausbildung im Pflege- und Gesundheitsbereich beginnt. Möglich ist dies in den zum Gesundheitsverbund gehörenden Krankenhäusern und Einrichtungen. Dort können sich Schulabgänger und Quereinsteiger beispielsweise zum Gesundheits- und Krankenpfleger sowie zum Krankenpflegerhelfer - ein ganz neues Berufsbild - ausbilden lassen. Ganz neu ist neben diesen typischen Berufsbildern die Ausbildung zum Operationstechnischen Assistenten - kurz OTA -, zum Anästhesietechnischen Assistenten (ATA) in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Tübingen sowie zur Intensivpflegefachkraft, kurz IPK. Mit der Modellausbildung zur Intensivpflegefachkraft hat der Klinikverbund Südwest, mit dem der Gesundheitsverbund kooperiert, 2012 Neuland in der deutschen Pflegelandschaft betreten. Im Juni 2015 beendeten drei Azubis am Hegau-Bodensee-Klinikum in Singen erfolgreich diese Ausbildung und gehören damit zu den ersten IPK-Absolventen bundesweit. Die neue Ausbildung ist speziell auf die Bedürfnisse im Intensivbereich zugeschnitten und ermöglicht einen Abschluss schon nach drei Jahren. Und auch die Ausbildung zum OTA gibt es noch nicht lange: Erst 2012 hat der erste Jahrgang am



Pflegefachkräfte werden in der Region nach wie vor dringend gesucht.

Hegau-Bodensee-Klinikum die Ausbildung, bei der die Einarbeitung mit den Schwarzwald-Baar-Kliniken kooperiert, erfolgreich absolviert. Arbeit finden die OTAS beispielsweise im Operationsdienst, in den Funktionsbereichen Ambulanz oder Endoskopie oder in der Sterilisationseinheit. Vor allem für technisch interessierte Menschen biete eine solche Ausbildung hervorragende Chancen, so Schiffer. Doch natürlich bietet der Gesundheitsverbund noch weit mehr Ausbildungsberufe an den unterschiedlichen Standorten an, die Lehrzeit beträgt dabei jeweils drei Jahre. Möglich ist beispielsweise auch, ein kaufmännisches Berufsbild zu erlernen - etwa medizinischer Fachangestellter, Kaufmann für Büromanagement, Informatikkaufmann oder Bachelor of Arts mit der Fachrichtung Sozialwirtschaft. Die Chance auf eine Ausbildung haben dabei sowohl Schulabgänger als auch Quereinsteiger. Einen großen Vorteil in den Pflegeberufen sieht Schiffer nicht nur in der Krisensicherheit, sondern auch in der durch den Schichtdienst bedingten Flexibilität. Zudem gebe es in allen Bereichen die Möglichkeit, sich stetig weiterzuentwickeln und die Karriereleiter so weiter aufzusteigen. Und welche Voraussetzungen sollten Interessenten mitbringen? Auch hier kann Schiffer eine klare Antwort geben: »Man sollte bereit sein, sich stetig fort- und weiterzubilden.« Zudem sollten Bewerber teamfähig und selbstorganisiert sein sowie eine soziale Grundeinstellung haben. »Pflegeberufe sind ideal für Leute, denen der Kontakt zu Menschen wichtig ist und die diesbezüglich eine Offenheit mitbringen. Verschlussene und kontaktscheue Menschen sind fehl am Platz. Man muss schon ohne Scheu auf andere zugehen können und einfach Freude am Umgang mit den Menschen haben«, betont Schiffer. Der nächste Ausbildungsjahrgang startet am 1. Oktober, für einige Berufe sind noch wenige Plätze frei. Wer dann nicht zum Zuge kommt, kann sich zum 1. April bewerben, wenn die nächsten Ausbildungen starten. Weitere Informationen gibt es unter www.glkn.de.

Das Handwerk der Region hat neue Gesichter und neue Stimmen: Sieben Auszubildende aus dem Kammergebiet Konstanz sind seit Mitte Juli im Einsatz, um als Ausbildungsbotschafter Jugendliche für ihre Berufe zu begeistern. Zuvor gab es eine eintägige Schulung, bei der den angehenden Handwerk-Profis auch das rhetorische Werkzeug für einen überzeugenden Auftritt vor Schülerinnen und Schülern mitgegeben wurde. Projektkoordinator Wolfgang Weber von der Handwerkskammer Konstanz ist äußerst zufrieden mit dem Start des Projekts und mit dem positiven Echo bei Auszubildenden wie Betrieben: »Die Betriebe waren absolut aufgeschlossen und begeistert vom Projekt und unterstützen es sehr«, so seine Zwischenbilanz nach drei Monaten, in denen er in allen fünf Landkreisen des Kammergebiets Ausbildungsbotschafter gesucht und gefunden hat. Die fertigen Botschafter selbst können es kaum erwarten, endlich loszulegen: »Mein Meister hat mich gefragt, ob ich Interesse habe, bei den Ausbildungsbotschaftern mitzumachen. Ich hab kein Problem, mit Leuten zu reden und hoffe, damit so viele Schüler wie mög-

Arbeit für Flüchtlinge

Die Bundesagentur für Arbeit (BA), die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) werben für die Beschäftigung von Flüchtlingen. Eine neue Informationsbrochure mit dem Titel »Potentiale nutzen - geflüchtete Menschen beschäftigen«, die die BA gemeinsam mit der BDA und dem BAMF entwickelt hat, zeigt Betrieben in komprimierter Weise, wie sie bei dieser Thematik vorgehen müssen, wenn sie Geflüchtete beschäftigen wollen und welche Unterstützungsmöglichkeiten die BA bietet. Dazu erklärt Raimund Becker, Vorstand Regionen der BA: »Viele Menschen, die auf der Flucht vor Krieg, Vertreibung oder politischer Verfolgung zu uns kommen, bleiben für längere Zeit oder sogar für immer. Damit sie ihren Lebensunterhalt schnell selbst bestreiten können, braucht es eine verstärkte Unterstützung und Förderung bei der Arbeitsmarktintegration.« Arbeitgeberpräsident Ingo Kramer ergänzt: »Viele Unternehmen sind bereit, Flüchtlinge zu beschäftigen und so einen wesentlichen Beitrag zu leisten, damit diese Menschen in Deutschland Fuß fassen können.« Manfred Schmidt, Präsident des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge, erklärt: »Jetzt ist es wichtig, dass Arbeitgeber informiert und unterstützt werden.«

Aktive Werber für Berufe im Handwerk

Ausbildungsbotschafter der Handwerkskammer gehen an den Start



Fünf der glorreichen Sieben (von links): Daniel Kaiser, Sarah Hetzel, Philipp Ketterer, Kevin Weißhaar und Noé Fischer gehören zu den ersten Ausbildungsbotschaftern im Bezirk der Handwerkskammer Konstanz. Auf dem Bild fehlen Adrian Zak und Selina Pandiscia. swb-Bild: Handwerkskammer Konstanz

lich von einer Lehre zu begeistern«, sagt Daniel Kaiser. Der 19-Jährige macht nach dem Abitur eine Ausbildung zum Feinwerkmechaniker bei der Paul Hafner GmbH in Wellendingen. Auch seine Azubi-Kollegin Sarah Hetzel will ihr Interesse am Beruf weitergeben: »Ich freu mich auf die Schüler«, sagt die 18-Jährige vor ihrem ersten Einsatz als Ausbildungsbotschafterin. An die Fachkräfte von morgen denkt Kevin Weißhaar (17), der im elterlichen Betrieb in Donaueschingen zum Klempner ausgebildet wird: »Ich mache mit, weil mir mein Beruf Spaß

macht und ich mehr Leute auf den Beruf ansprechen will, da es nur noch wenige Azubis gibt, die Klempner werden wollen.« Ähnlich zukunftsgerichtet sieht Philipp Ketterer seine Aufgabe als Ausbildungsbotschafter: »Ich bin dabei, weil wir zu wenige Fachkräfte in unserer Branche haben und dringend qualifizierte Leute benötigen«, sagt der 17-Jährige Maurer-Azubi bei der Konrad Volz GmbH in Bräunlingen. Gut gerüstet für seine Mission sieht sich Adrian Zak (17), der bei der Bäckerei Stadelhofer in Singen zum Bäcker ausgebildet

wird: »Ich kam durch meinen Chef und die Handwerkskammer zu dem Projekt, um die Menschen, die etwas mit Lebensmitteln machen wollen, für diesen Beruf zu begeistern. Nach der Schulung weiß ich, wie ich meine Präsentation noch besser gestalten kann und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und weitere Erfahrungen.« Noé Fischer, als angehender Industriemechaniker eigentlich nicht im Handwerk zuhause, aber über seinen Ausbildungsbetrieb MTS-Scherzinger in Bräunlingen ebenfalls mit der Kammer und dem Projekt verbunden, sieht ganz klar die Vorteile seines Einsatzes: »Ich will die Chance auch nutzen, um unser Unternehmen zu präsentieren und neue Auszubildende zu werben«, sagt der 17-Jährige. Dafür hat er bei der Schulung einiges dazugelernt: »Ich kenne jetzt die Tricks und Kniffe für einen optimalen Vortrag. Dazu gehören Blickkontakt, Haltung, Ausdruck, Medieneinsatz und Feedbackgespräche«, fasst er die wichtigsten Inhalte zusammen. Weitere Infos für Interessierte gibt es bei Wolfgang Weber, 0176/16020515, E-Mail: wolfgang.weber@hwk-konstanz.de.

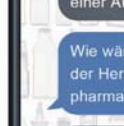
WAS DU ÜBER APTAR PHARMA WISSEN SOLLTEST:

- Aptar Pharma ist der weltweit führende Hersteller von Sprühpumpen, Ventilen und Tropfsystemen für den pharmazeutischen Markt und beschäftigt 12.000 Mitarbeiter.
- Das wohl bekannteste und fast in jedem Haushalt verfügbare Aptar Pharma Produkt ist die Nasenspraypumpe - einst von Aptar Pharma erfunden.
- Viele bekannte Firmen, wie z.B. Bayer, setzen auf die Qualität unserer Produkte



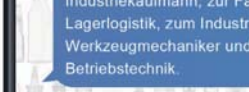
WAS WIR BIETEN:

- Internationales Arbeiten in tollen Teams
 - Praxisorientierte Berufsausbildung auf hohem Niveau
 - Schnelle Aufstiegschancen
- Bewirb Dich bei Jasmin Jehle per Post oder unter karriere.rdl@aptar.com



Erfahre, wie Deine Geschichte weiter geht unter 07732 801 737 oder aptar.com/corporate/careers

Aptar Radolfzell GmbH
Öschlestraße 54-56
78315 Radolfzell





81 »Aesculap«-Azubis starten in einen neuen Lebensabschnitt

Der Personalchef Dr. Jens von Lackum hieß die Berufsanfänger herzlich willkommen. »Jetzt beginnt das richtige Leben«, prophezeite er den Auszubildenden zu ihrem Start in die Berufsausbildung. In seinen einleitenden Worten stellte er zugleich die besondere soziale Verantwortung »Aesculaps«, verbunden mit den zahlreichen sozialen Leistungen an die Mitarbeiter, in den Vordergrund, die untrennbar mit dem ge-



Zum 1. September haben insgesamt 81 junge Menschen ihre Ausbildung bei »Aesculap« begonnen. swb-Bilder: »Aesculap«

schäftlichen Erfolg des Unternehmens verbunden und nur durch eine ausgeprägte Leistungsbereitschaft und Engagement aller möglich seien. Er forderte die Auszubildenden auf, von Beginn an eine hohe Leistungsbereitschaft zu zeigen, die nicht auf das fachliche Wissen und Können beschränkt sei, sondern vor allem

die sozialen, kommunikativen und personalen Kompetenzen umfasse, und in der Ausbildung systematisch gefördert würden. Auch der Ausbildungsleiter Arno Brugger und die Teamleiterin der kaufmännischen Berufsausbildung Corina Vogelhuber begrüßten die Auszubildenden ganz herzlich und stellten den weiteren Ab-

lauf und die Ansprechpartner vor. Ein anspruchsvolles Einführungsprogramm zur Vorbereitung auf die neuen Aufgaben erwarte die Neulinge, damit der Übergang von der Schule zum Beruf leichter gelingt. »Der Start ins Berufsleben ist ein besonderer Tag im Leben und ein Erlebnis, das mit Aufregung und Unsicherheit, aber auch mit Freude und Neugier verbunden ist«, machte Brugger deutlich.

Die Einführungswoche sollte vor allem Unsicherheiten abbauen, Klarheit schaffen und bereits zur Förderung der überfachlichen Kompetenzen dienen. Wigand Keller und Ralf Popp überbrachten die Grüße vom Betriebsrat und forderten die jungen Menschen auf, die gebotenen Chancen zu ergreifen und Eigeninitiative zu zeigen.



Lea Heim ist eine von immer mehr jungen Frauen, die sich für eine technisch-gewerbliche Ausbildung bei Aesculap entschieden hat. »Meine Ausbildung zur Werkzeugmechanikerin erfordert sehr viel Konzentration und den Willen zur Qualität«, erzählt sie stolz. Sie weiß, dass sie gefördert ist, aber vor allem auch gefördert wird. Und genau das hat sie sich gewünscht.

Perspektiven im globalen Umfeld

Die »Aesculap AG« in Tuttlingen ist der größte Arbeitgeber der Stadt und das größte Ausbildungsunternehmen in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg. Sie bietet ihren Auszubildenden eine ausgezeichnete Ausbildung und interessante Perspektiven. »Aesculap« beschäftigt am Stammsitz Tuttlingen über 3.400 Mitarbeiter und knapp 270 Auszubildende in 17 verschiedenen Berufsbildern. In einem globalen Unternehmen mit rund 11.500 Mitarbeitern auf der ganzen Welt eröffnen sich vielfältige Karrierewege.

Lösungen für alle chirurgischen und interventionellen Kernprozesse stehen im Fokus. Das breit gefächerte und innovative Produkt- und Serviceportfolio macht »Aesculap« zum Kooperationspartner für Chirurgen aller Disziplinen. »Aesculap«-Produkte schützen und verbessern die Gesundheit von Menschen auf der ganzen Welt und er-

leichtern den Chirurgen ihre Arbeit. Als zweitgrößte von vier Sparten im starken »B. Braun Konzern« profitiert »Aesculap« vom Wissen und den Erfahrungen von weltweit 54.000 Beschäftigten.

Qualität und Präzision haben oberste Priorität. Und das gilt nicht nur für die Produkte, sondern auch für jeden einzelnen Mitarbeiter. Das Wissen, das handwerkliche Können und das Engagement der Mitarbeiter sind der Schlüssel zum Erfolg und Garant für die hohe Qualität von »Aesculap«-Produkten. Deshalb unterstützt »Aesculap« seine Auszubildenden weit über den Erwerb der reinen Fachkenntnisse hinaus. Ein eigens konzipiertes Bildungsprogramm und innerbetrieblicher Unterricht ergänzen das schulische Angebot.

Das Spektrum an Technologien und medizintechnischen Innovationen ist breit und will erlernt werden.

Lehrstellenbörse in Radolfzell

Für Schulabgänger, die für das Jahr 2015 noch einen Ausbildungs- oder Schulplatz suchen, organisiert der Landkreis in diesem Jahr wieder gemeinsam mit der Agentur für Arbeit, der IHK Hochrhein-Bodensee, der Handwerkskammer Konstanz und der Wehrdienstberatung eine Lehrstellenbörse. Die Lehrstellenbörse 2015 findet am Mittwoch, 16. September, von 14 bis 16.30 Uhr im Tagungs- und Kulturzentrum Milchwerk

Radolfzell, Werner-Messmer-Str. 14, statt. Angeboten werden zahlreiche verschiedene Ausbildungsplätze sowie freie Schulplätze an den Beruflichen Schulen. Interessierte Jugendliche werden gebeten, ihren Lebenslauf und ihr letztes Schulzeugnis mitzubringen. Firmen, die für dieses Jahr noch freie Ausbildungsplätze haben, werden gebeten, sich bei der Agentur für Arbeit, ihrer Kammer oder ihrem Verband zu melden.

BREYER

extrusion lines

Mehr Perspektiven!

Qualifizierte Ausbildung bei BREYER.

**Ausbildungsjahr
2016**

**Erfahrung kann man nicht kopieren.
Die muss jeder selber machen.**

BREYER ist eines der weltweit führenden Unternehmen in der Entwicklung und Produktion von hoch entwickelten Extrusionsanlagen für die kunststoffverarbeitende Industrie. Kunden auf der ganzen Welt vertrauen unserer Qualität. Darum legen wir höchsten Wert auf eine fundierte Ausbildung.

Du bekommst eine intensive, praxisbezogene Ausbildung in einem sehr guten Umfeld. Die Ausbildungsinhalte werden an modernstem Equipment vermittelt.

Wir freuen uns über dein Interesse und erwarten gerne deine Bewerbung!

< Bewerbungstipps und weiterführende Informationen
findest du auf unserer Website.

Wir bilden aus:

- Industriemechaniker/in
- Elektroniker/in
- Mechatroniker/in
- Zerspanungsmechaniker/in
- Industriekaufmann/frau

BREYER GmbH Maschinenfabrik

Bohlinger Straße 27
D-78224 Singen
Tel. +49 (0) 7731 920-0
Fax +49 (0) 7731 920-190
ausbildung@breyer-extr.com
www.breyer-extr.com

Quality made in Germany
www.breyer-extr.com

Kein Blindflug mit der »Enterprise« ins All

Techniker mit besten Karrierechancen

Die insgesamt 44 Absolventen der Fachschule für Technik an der Hohentwiel-Gewerbeschule in Singen haben den Start geschafft. Nach einer Lehre und mindestens einer eineinhalbjährigen Berufsausübung haben sie zwei harte Jahre die Schulbank gedrückt und dabei mit ihrer Übungsfirma noch bahnbrechende Dinge für den Alltag erfunden. Jetzt können sie entweder ein Studium zum Ingenieur antreten oder werden von der Wirtschaft mit Handkuss genommen. Denn gerade in technischen Berufen gibt es einen Fachkräftemangel, der solch engagierte junge Erwachsene dringend braucht und ihnen auch beste Karrierechancen bieten kann.

Bei der Abschlussfeier würdigten die Klassenlehrer Thomas Schmaus (Maschinentechnik) und Oliver Scharnefski (Automatisierungstechnik) das hohe Engagement der Schüler, die hier nochmals in die Schule zu-



Die Preis- und Lobträger der Technikschule in der Hohentwiel-Gewerbeschule mit den Klassenlehrern Dr. Thomas Schaus (links) und Captain Oliver Scharnefski (rechts) bei ihrer Verabschiedung.

rück kehrten. Scharnefski war dabei nicht umsonst wie »Captain Kirk« vom »Raumschiff Enterprise« gekleidet, denn es war für die Schüler ein »Aufbruch in unbekannte Welten«, aber gewiss kein Blindflug, denn das gesetzte Ziel haben die 44 erreicht, sogar mit herausragendem Erfolg.

Der Geschäftsführer Oliver

Maier von der Firma Wefa und Peter Möll vom Unternehmen Georg Fischer waren von den Ideen und Gestaltungen begeistert, die im Rahmen der Übungsfirmen erfunden wurden. Die Beispiele gibt es unter www.hgs-innovations.de. Die Werkstücke wurden im Rahmen der Präsentation verlost und der Ertrag von 260

Euro an die Tannheimer Krebiskinderklinik gespendet.

Im Spannungsfeld der Wirtschaft und dem Erziehungsauftrag des Staates wird erwartet, dass den jungen Menschen, die Fähigkeit zur Strukturierung, Beurteilung, Lösungsfindung zu verantwortungsvollem Handeln, Führung und Anleitung von Mitarbeitern und Teamarbeit vermittelt wird.

Stolz konnten die Schüler ihre Abschlusszeugnisse entgegennehmen. Jahrgangsbester wurde Christoph Steigle mit seinem Schnitt von 1,1. Gleich vier Schüler kamen in der Klasse Automatisierungstechnik auf einen Schnitt von 1,2: Maximilian Schwägler, Bernd Schönenberger, Tobias Düster und Dominik Baur, auf 1,3 kam Kevin Leiz, auf 1,4 Gregor Nüßle. In der Klasse Maschinentechnik war Stefan Rebholz mit einem Schnitt von 1,3 der Beste, gefolgt von Ron Luz Ledergerber (1,4) und Daniel Hilpert (1,5).



Eine Ausbildung bei »dm« liegt derzeit hoch im Kurs. Der Drogeriemarkt belegt Platz Drei im Gesamtranking des »trendence« Schülerbarometers.

Ausbildung bei »dm« hoch im Kurs

Deutschlands Schüler haben entschieden: »dm« belegt im Handel jetzt Platz Drei hinter »H&M« und »Ikea« und verbessert seine Position im Gesamtranking des »trendence« Schülerbarometers um neun Plätze. Branchenübergreifend nimmt der Drogeriefilialist nun Rang 27 der hundert attraktivsten Ausbildungsbetriebe ein. Für die repräsentative Studie wurden rund 12.000 Schüler der Klassen acht bis 13 vom Marktforschungsinstitut »trendence« in Berlin zur Attraktivität von möglichen Arbeitgebern befragt. Die Befragten nannten die Themen Wertschätzung der Mitarbeiter, Weiterbildungsmöglichkeiten und persönliche Entwicklungschancen als wichtigste Auswahlkriterien für ihren Einstieg in das Berufsleben. Neben dem selbstständigen Lernen in der Arbeit und den Berufsschulbesuchen gehören auch Theaterworkshops zu einer Ausbildung bei »dm«.

Aktuell erlernen über 3.000

Lehrlinge in mehr als 1.500 »dm«-Märkten, in den Logistikzentren und in der Karlsruher Zentrale einen von neun Ausbildungsberufen oder absolvieren einen von fünf Studiengängen in den Bereichen Handel, Logistik oder IT. Fürs Ausbildungsjahr 2016 kann man sich bald bewerben, und eine Ausbildung bei »dm« steht hoch im Kurs.

Nur 5,5 Prozent der Jugendlichen zeigen Interesse an einer Tätigkeit im Einzelhandel laut einer Untersuchung. »Um so mehr freut es uns, dass wir mit unseren innovativen Ausbildungskonzepten junge Menschen für uns begeistern können«, sagt Christian Harms, als »dm«-Geschäftsführer und Arbeitsdirektor verantwortlich für das Ressort Mitarbeiter.

Weitere Informationen gibt es unter www.dm.de/erlebnis-ausbildung oder im Rahmen der Aktionswochen »Erlebnis Ausbildung« in allen »dm«-Märkten.

Wo kann ich was studieren?

Die Bundesagentur für Arbeit bietet verschiedene Orientierungshilfen an

Abitur - und dann? Das Angebot für junge Menschen mit Hochschulreife ist riesig: Mehr als 17.000 Studiengänge an etwa 400 Hochschulen gibt es in Deutschland. Bei der Orientierung hilft das Buch »Studien- & Berufswahl«, das von den Ländern und der Bundesagentur für Arbeit herausgegeben wird. Parallel zur Veröffentlichung des Buches wurde auch das Internetangebot www.studienwahl.de neu gestaltet und kann nun auf verschiedensten Endgeräten genutzt werden. Zudem

gibt die vollständig aktualisierte, 45. Ausgabe des »grünen Klassikers« jungen Menschen mit Hochschulreife einen Überblick darüber, welche Studiengänge wo studiert werden können.

Dieser wird ergänzt durch Informationen zu allen Studienfeldern, Abschlüssen und Hochschulen im Bundesgebiet. Das Buch »Studien- & Berufswahl« ermöglicht angehenden Studierenden, sich auf unterschiedliche Studienbereiche vorzubereiten, indem es Cha-

rakteristika der einzelnen Fächer nennt sowie auf Anforderungen und spätere Berufsaussichten eingeht. Auch zum dualen Studium sowie zur beruflichen Ausbildung bietet das Buch Informationen. Es unterstützt so junge Menschen beim reibungslosen Übergang in Studium und Ausbildung. Wer schon weiß, wohin der berufliche Weg führen soll, findet in »Studien- und Berufswahl« Tipps und Hinweise zu den verschiedenen Wegen sowie geeignete Alternativen. Doch auch

Unentschlossene erfahren in den Kapiteln »Orientieren!« und »Zwischenzeit« Näheres zu Überbrückungsmöglichkeiten, etwa im Ausland, und erhalten wichtige Impulse, die bei der Suche nach dem passenden Studium und Beruf helfen. Darüber hinaus informiert »Studien- und Berufswahl« Schulabgänger kompetent und aktuell zu Studienfinanzierung, Versicherungsangelegenheiten sowie Wohnmöglichkeiten während des Studiums. Mehr Infos unter studienwahl.de.

Jetzt bewerben

Ausbildung zum 1. September 2016

- **Verwaltungsfachangestellte/r** (Voraussetzung: Mittlere Reife)
- **Kauffrau/Kaufmann Tourismus und Freizeit** (Voraussetzung: Mittlere Reife)
- **Gärtner/-in Fachrichtung Zierpflanzenbau** (Voraussetzung: Guter Hauptschulabschluss)
- **Erzieher/-in Praxisintegrierte Ausbildung (PIA)** (Voraussetzung: Mittlere Reife)
- **Erzieher/-in Anerkennungspraktikum**
- **Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei Stadtjugendpflege + Kitas**

Bewerbung bis zum 15. Oktober 2015 an:

Stadt Stockach - Personalamt
Postfach 1261, 78329 Stockach
oder
personalamt@stockach.de

Weitere Informationen:
Peter Wegmann,
Telefon (07771) 802-156
personalamt@stockach.de
www.stockach.de/ausbildung

STADT STOCKACH

Ausbildung ist unser Auftrag!

Nutzen Sie Ihre Chance und fordern Sie unsere Informationsblätter an oder bewerben Sie sich noch heute!

Wir freuen uns auf Sie! Ihr Ansprechpartner ist Herr Marco Umbreit, Tel: 07731/1480-2575

Anlagenmechaniker für Rohrsystemtechnik

Thüga Energienetze GmbH
Industriestr. 7 · 78224 Singen · ausbildung@thuega-netze.de
www.thuega-energienetze.de

WIR SUCHEN DICH

BEWIRB DICH FÜR 2016 BIS SPÄTESTENS ENDE SEPTEMBER 2015!

Nach der Schule direkt ins Arbeitsleben. Eine Ausbildung bei der **3A Composites GmbH** ist der perfekte Einstieg.

An unserem Standort auf dem Gelände der Alusingen produzieren und vermarkten wir Verbundwerkstoffe für die Märkte Architektur, Display sowie Transport & Industrie. Unsere weltweit bekannten Marken wie ALUCOBOND® oder DIBOND® kommen auch in vielen lokalen Projekten zum Einsatz, so z. B. an der Fassade der Stadthalle in Engen oder bei Schaufensterdekorationen in der Singener Innenstadt.

Weitere Infos zur Ausbildung unter:
<http://www.3ACompositesGmbH.de/karriere.html>

UNSERE BERUFE UND DUALEN STUDIENGÄNGE

- Industriekaufmann/-frau mit Zusatzqualifikation Int. Wirtschaftsmanagement mit Fremdsprachen
- Verfahrensmechaniker/-in Beschichtungstechnik
- Fachinformatiker/-in Systemintegration
- Bachelor of Arts (B.A.) m/w Industrie

3A COMPOSITES

3A Composites GmbH
Alusingenplatz 1, 78224 Singen
Telefon 07731 - 941 2480
viola.blatter@3AComposites.com
www.3ACompositesGmbH.de



Nah am Menschen

Krankenpflege ist krisensicher und spannend

Es ist vor allem die Arbeit am und mit dem Menschen, die Florian Loewenberg (38) an seinem Beruf schätzt. Der gelernte Gesundheits- und Krankenpfleger arbeitet seit 2000 im Klinikum Singen. Zuvor hat er dort im Bildungszentrum für Gesundheitsberufe seine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger gemacht. Das waren drei sehr abwechslungsreiche Jahre, erinnert sich Loewenberg, der schon früh merkte, dass der Gesundheitsbereich etwas für ihn ist. Durch den Zivildienst und verschiedene Praktika ist er »auf den Geschmack gekommen«, wie er selber sagt. Das Hineinschnuppern in den Beruf kann er jedem jungen Menschen nur empfehlen, betont Loewenberg. Während der Ausbildung, in welcher der Krankenpflegeschüler neben dem theoretischen Unterricht die Praxisphasen in unterschiedlichen Fachabteilungen des Klinikums verbringt, hatte sich für ihn heraus kristallisiert, in welchem Bereich er später arbeiten wollte. Loewenberg entschied sich für die Intensivstation, deshalb absolvierte er nach mehrjähriger Berufserfahrung die Fachweiterbildung »Intensiv- und Anästhesiepflege«. Außerdem bildete er sich zum Praxisanleiter weiter, dies bedeutet, dass er Pflegeschüler während der Praxisphasen in der Ausbildung betreut und begleitet. »Die Auszubildenden sind bei uns im Team integriert«, berichtet der 40-Jährige. Der Tagesablauf auf einer Intensivstation beinhaltet neben Routine auch immer das Einstellen auf neue Situationen und neue Patienten. So beginnt der Tag mit einer



Pflegeschülerin Julia Adis und Florian Loewenberg. swb-Bild: aj

Teambesprechung und der Übergabe am Patientenbett. Darin enthalten ist unter anderem auch der Check der technischen Geräte. Anschließend werden die Medikamente verabreicht, die Grundpflege wird vorgenommen und falls nötig durch spezielle Pflegemaßnahmen ergänzt. Loewenberg ist bei der ärztlichen Visite dabei, organisiert und koordiniert falls Patienten zu Untersuchungen, OP's oder verlegt werden müssen. Alle Maßnahmen müssen sorgfältig dokumentiert werden. Gearbeitet wird im Dreischichtbetrieb, denn die Patienten müssen rund um die Uhr an sieben Tage in der Woche versorgt werden. Bleibt da die Freizeit auf der Strecke? Nach elf Jahren Berufserfahrung auf der Intensivstation versichert Florian Loewenberg, dass sich sein Job und die Familie gut vereinbaren lassen. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder, mit denen er gerne viel Zeit verbringt. Neben den so-

zialen Kontakten und der Arbeit in einem interdisziplinären Team schätzt Florian Loewenberg auch die Tatsache, dass seine Arbeit krisensicher und von einem lebenslangen Lernen geprägt ist. »Immer neugierig bleiben«, empfiehlt er den Auszubildenden, denn die Medizintechnik entwickelt sich stetig weiter, neue Medikamente kommen auf den Markt, Therapieansätze verändern sich. Das hält den Beruf spannend. Interne und externe Fortbildungen helfen, das Fachwissen stetig aufzufrischen. Die Arbeit mit den Patienten und deren Angehörigen macht dem Intensivpfleger viel Spaß, auch wenn sie manchmal belastend und anstrengend sein kann. Doch zu sehen, wie es den Patienten wieder besser geht, die Dankbarkeit der zu Pflegenden und deren Angehörigen zu spüren, ist die größte Belohnung für die Arbeit, findet der 40-jährige Intensivpfleger. Er würde diesen Beruf jederzeit wieder wählen.

Auch die Suche melden

Anrechnungszeit im Rentenalter möglich

Wer noch keine Lehrstelle gefunden hat, der sollte der Agentur für Arbeit melden, dass er einen Ausbildungsplatz sucht. Warum dieser Gang für die spätere Rente wichtig ist, dazu Dirk von der Heide von der Deutschen Rentenversicherung Bund in Berlin: »Die Zeit der Suche nach einem Ausbildungsplatz wird als so genannte Anrechnungszeit in der Rentenversicherung berücksichtigt. Durch die Berücksichtigung dieser Zeit können spätere Rentenansprüche begründet wer-

den.« Damit die Anrechnung erfolgen kann, ist folgendes zu beachten: »Voraussetzung ist, dass man zwischen 17 und 25 Jahre alt ist und mindestens einen Kalendermonat auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz ist. Nach dem 25. Lebensjahr kann auch eine Anrechnung erfolgen, aber nur dann, wenn man unmittelbar davor beschäftigt war oder eine selbstständige Tätigkeit ausgeübt hat und dafür auch Beiträge gezahlt hat. Das gilt auch, wenn man unmittelbar vorher

Wehrdienst geleistet hat.« Die Meldung bei der Arbeitsagentur lohnt sich auch, wenn man keinen Schulabschluss hat oder bisher noch nicht gearbeitet hat: »Ob man einen Schulabschluss hat oder nicht, spielt dabei keine Rolle. Eine Anrechnung erfolgt selbst dann, wenn man bisher noch keine Ansprüche auf Leistungen der Rentenversicherung hat, weil man noch gar nicht gearbeitet hat.« Weitere Auskünfte gibt es jederzeit unter der Telefonnummer 0800/10004800.

Zum 1. September starteten junge Menschen ihre Ausbildung, beziehungsweise ihren Freiwilligendienst, bei der Stadtverwaltung Radolfzell. Bürgermeisterin Monika Laule begrüßte die Jugendlichen herzlich und wünschte ihnen alles Gute. Zum Team der Radolfzeller Stadtverwaltung gehören nun: Anna-Lena Fahr, Melina Malici, Nadine Nilson, Sabrina Roth, Arbëresha Sahiti, Judith Katharina Scholter, Philipp Back, Nadine Fritz, Christian Gaupp, Jennifer Konzack, Ann-Kathrin Ritter, Merle Muischewski, Sandra Neining, Franziska Gräble, Friederike Schmidt, Nadja Caivano, Leslie Mayer, Katja Sugg, Pascal Zindel und Daniele Pellegrino.

METZ CONNECT ist ein erfolgreiches, international expandierendes Familienunternehmen mit weltweit über 750 Mitarbeitern. Wir entwickeln, produzieren und vertreiben aktive und passive Netzwerksysteme sowie elektrische und elektronische Steckverbindungen.

Starte bei METZ CONNECT ins Berufsleben!

Unsere Ausbildungsplätze 2016:

- **Bachelor of Engineering m/w**, Fachrichtungen: Maschinenbau, Mechatronik, Elektrotechnik (Nachrichten- und Kommunikationstechnik) oder Wirtschaftsingenieurwesen
- **Bachelor of Arts m/w**, Fachrichtung: Industrie
- **Industriekaufmann/-frau**
- **Industriekaufmann/-frau mit Zusatzqualifikation**
- **IT-System-Kaufmann/-frau**
- **Fachkraft für Lagerlogistik m/w**
- **Technischer Produktdesigner m/w**
- **Elektroniker für Geräte und Systeme m/w**
- **Werkzeugmechaniker m/w**
- **Mechatroniker m/w**
- **Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik m/w**
Fachrichtung: Formteile

Du suchst den Berufseinstieg in einem mittelständischen Unternehmen, in dem Du nach Deiner Ausbildung gute Chancen für einen erfolgreichen beruflichen Werdegang hast? Dann sende Deine Bewerbungsunterlagen mit Zeugnissen, Lichtbild und Lebenslauf an unsere Personalabteilung - bevorzugt über unsere Homepage (Karriere / Ausbildung).

METZ CONNECT
Ottilienweg 9 | 78176 Blumberg | Tel. +49 7702 533-402
ausbildung@metz-connect.com | www.metz-connect.com

Gesundheitsverbund
Landkreis Konstanz
gemeinnützige GmbH

Wir bieten:

Berufe mit Zukunft

- Gesundheits- und Krankenpflege,
- Gesundheits- und Krankenpflegehilfe
- Kontakt:** akademie@glkn.de
- Kauffrau/Kaufmann Büromanagement
- B.A. Fachrichtung Sozialwirtschaft
- Kontakt:** felix.behm@glkn.de

Jetzt bewerben!

www.glkn.de



Auch mal auf Umwegen zur richtigen Ausbildung gefunden

Media Markt in Singen bietet gerne Praktikumsplätze zum Testen an

Das Thema Ausbildung spielt im Media Markt Singen eine sehr starke Rolle. Gerade der hohe Stellenwert guter und fachlich versierter Beratung der Kunden erfordert auch ein sehr gut ausgebildetes Personal, das die Visitenkarte und beste Voraussetzung für Kundenzufriedenheit ist. Und dafür ist eine Ausbildung vor Ort die beste Grundlage.

Das Thema Ausbildung ist bei Verkaufsleiterin Ingrid Böhlinger in den besten Händen, denn sie sitzt im Prüfungsausschuss der IHK und weiß aus ihrer langen Erfahrung genau, was eine gute Ausbildung ausmacht. Sie fördert die Jugendlichen, aber sie fordert sie auch in dem Maß, dass sie mit spürbarer Begeisterung auf dem Weg zu ihrem künftigen Beruf sind, und das immer in engem Kontakt zu den Kunden.

Die Ausbildung im Media Markt in Singen erfolgt dabei



Pascal Erin, Nenad Bohn, Luca Fabio Stanic, Sirin Barkin und Manuel Becker machen aktuell ihre Ausbildung im Media Markt Singen. Auf dem Bild fehlt Claudia Eichinger.

meist in zwei Stufen: Erst geht es in einer zweijährigen Ausbildung zur Qualifikation als Verkäufer, mit einem weiteren Jahr

kann man den Abschluss als Einzelhandelskaufmann machen. Die Erfahrung von Ingrid Böhlinger: »90 Prozent machen

nach zwei Jahren weiter, weil sie sich ein Ziel gesetzt haben und die Chance einer profunden Ausbildung nutzen.«

Dabei ist oft der Weg zur Ausbildung nicht ganz direkt: Sirin Barkin zum Beispiel hat nach der Schulzeit erst die Abendrealschule absolviert, dann ein kaufmännisches Berufskolleg dran gehängt und in einem Minijob gearbeitet. Eigentlich wollte sie in die »soziale Richtung« gehen, nun kann sie im zweiten Ausbildungsjahr aktuell in der Abteilung für »Weiße Ware« vielen Kunden sehr fachkundig mit Rat und Tat zur Seite stehen. »Ich habe mich sehr schnell da reingearbeitet, und es macht wirklich Spaß«, sagt sie im Gespräch mit dem WOCHENBLATT.

Pascal Erin hatte gar schon vor sieben Jahren ein Praktikum im Media Markt in Singen gemacht, dann aber zog es ihn nach der Schule erst mal in die weite Welt. Nun ist er zurück, um sich über eine solide Ausbildung eine Basis für den weiteren Lebensweg zu schaffen.

»Nirgends ist die Ausbildung so gut wie hier in Deutschland«, betont er nach einigen Erfahrungen im Ausland. Dass der Media Markt auch Chancen gibt, die gerne genutzt werden, zeigt Nenad Bohn, der erst seit einigen Wochen in der Computerabteilung als Azubi begonnen hat: Nach der Förderschule ging es erst mal in Radolfzell an einen Hauptschulabschluss, und nach einem Praktikum im Media Markt war klar, dass Talent und Wille für den Start in eine spannende Ausbildung da sind.

Schriftliche Bewerbungen für das Ausbildungsjahr 2016 können beim Media Markt Singen, Unter den Tannen 3, 78224 Singen, singen@media-markt.de, eingereicht werden. Aktuell für 2015 ist noch eine Lehrstelle zur Kauffrau oder zum Kaufmann für Büromanagement zu vergeben.

Gesunde Perspektiven

14 Azubis sind bei der AOK gestartet

Rund 350 Schulabgänger haben sich bei der AOK-Bezirksdirektion Hochrhein-Bodensee für einen Ausbildungsplatz beworben – 14 davon mit Erfolg. Für sieben künftige Sozialversicherungsfachangestellte, drei Kaufleute für Dialogmarketing, eine angehende AOK-Betriebswirtin, eine Studentin der Fachrichtung »Bachelor of Arts Soziale Arbeit im Gesundheitswesen« und zwei Studenten BWL-Gesundheitsmanagement beginnt jetzt bei der Gesundheitskasse der Start ins Berufsleben. Für den AOK-Nachwuchs ging es los mit einer Einführungswoche, in der Ausbildungsleiterin Sarah Frank das Unternehmen AOK vorstellte und Sachinformationen zur Ausbildung vermittelte.

Die Ausbildung bei der AOK dauert je nach Fachrichtung zwei, drei oder vier Jahre. In dieser Zeit haben die neuen

Auszubildenden in vielfältigen Stationen Gelegenheit, praktische Erfahrungen im Unternehmen und in den KundenCentern zu sammeln. Dazu gehören die Bereiche Privatkunden, Firmenkunden, Innendienst, Außendienst, Gesundheitsförderung und Öffentlichkeitsarbeit. Ein wichtiger Schwerpunkt der Ausbildung ist neben dem Berufsschulbesuch vor allem die fachliche Qualifizierung im AOK-Bildungszentrum.

Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung sehen die Absolventen unterschiedlichsten Einsatzmöglichkeiten und reichlich Chancen für Weiterentwicklung und Fortbildung entgegen – abhängig vom Berufsbild sowie individuellen Stärken und Neigungen. So bietet die AOK ihren Mitarbeitern interessante Weiterbildungsmöglichkeiten wie ein speziell auf den Arbeitsplatz

bezogenes Weiterbildungsprogramm, die einjährige Fortbildung zum/r AOK-Fachberater/in oder das zweijährige Studium zum/r AOK-Betriebswirt/in. »Mit 14 neuen Auszubildenden hat die AOK-Bezirksdirektion Hochrhein-Bodensee im Vergleich zu anderen Unternehmen der Region eine besonders hohe Ausbildungsquote«, betont AOK-Geschäftsführer Dietmar Wieland. »In der Regel übernehmen wir die jungen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nach ihrem erfolgreichen Abschluss auch alle.« Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen der AOK oder Tipps zur Bewerbung gibt es im Internet unter www.aok-bw.de oder 07751/878-231. »Für das Ausbildungsjahr 2016 freuen wir uns auf Onlinebewerbungen bis zum 30. September«, sagt Ausbildungsleiterin Sarah Frank.



Lernten sich beim gemeinsamen Kochen im AOK-Gesundheitszentrum kennen (von links): Jonathan Rodler, Bianca Eschbach, Ali Nadir Akar, Sabrina Kalt, Edon Kadrija, Gülistan Celik, Maren Meder, Fatih Civak, Shqiponja Llapatinca, Jessica Ilse, Jana Becker, Diana Wiktorik, Marco Brauneis, Mara Nannavecchia.

ALLWEILER CAREER OPPORTUNITIES

UNSERE AUSBILDUNG – DEINE ZUKUNFT

BERUFSAUSBILDUNG BEI ALLWEILER 2016

Wir wünschen uns Macher, die mit Lust, Neugier, Engagement und Offenheit unsere Zukunft in der Pumpenbranche mitgestalten möchten. Lass dich von unserer Leidenschaft für Pumpen anstecken.

WIR BILDEN AUS

>> **Gießereimechaniker (m/w)**

>> **Konstruktionsmechaniker (m/w)**

>> **Zerspanungsmechaniker (m/w)**

Voraussetzung ist ein guter Hauptschulabschluss oder Abschluss einer weiterführenden Schule. Die Dauer der Ausbildung beträgt jeweils 3,5 Jahre.

>> **Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)**

Voraussetzung ist ein guter Hauptschulabschluss oder Abschluss einer weiterführenden Schule. Die Dauer der Ausbildung beträgt 3 Jahre.

>> **Technischer Produktdesigner (m/w)**

Voraussetzung ist ein sehr guter Realschulabschluss. Die Dauer der Ausbildung beträgt 3,5 Jahre.

>> **»Studium Plus« zum Bachelor of Science (m/w)**

Studium Maschinenbau und Mechatronik mit integrierter Ausbildung zum Industriemechaniker (m/w)
Voraussetzung ist Abitur oder allgemeine Fachhochschulreife. Studienort ist die FH Furtwangen, Außenstelle Villingen-Schwenningen. Die Dauer des Studiums beträgt 4,5 Jahre.
Weitere Infos unter: www.hsfurtwangen.de

>> **Studium BWL- Technical Management zum Bachelor of Arts (B. A.) (m/w)**

Voraussetzung ist Abitur oder allgemeine Fachhochschulreife. Studienort ist die DHBW (Deutsche Hochschule Baden-Württemberg) Villingen-Schwenningen. Die Dauer der Ausbildung beträgt 3 Jahre.
Weitere Infos unter: www.dhbw.de.

Colfax Fluid Handling

ALLWEILER GmbH
Bereich Personal
Postfach 1140
78301 Radolfzell
bewerbung@allweiler.de

www.allweiler.de

Colfax Fluid Handling Products & Services

ALLWEILER® COT-PURITECH™ HOUTTUIN™ IMO® LSC™ ROSSCOR® TUSHACO® WARREN®



WIR BIETEN DIR

- >> eine qualifizierte Ausbildung mit zahlreichen Entwicklungsmöglichkeiten in einer abwechslungsreichen, interessanten und aufregenden Branche,
- >> einen kollegialen und offenen Umgangsstil,
- >> gemeinsame Aktivitäten, wie Einführungstage, Ausflüge, Weihnachtsfeiern und vieles mehr,
- >> Auslandsaufenthalte für Studenten,
- >> Arbeitskleidung für gewerbliche Auszubildende,
- >> eine moderne Betriebskantine für jeden Geschmack,
- >> eine sehr gute Verkehrsanbindung,
- >> Unterstützung bei der Wohnungssuche und -finanzierung für Interessenten von außerhalb.

DEINE BEWERBUNG

Bewirb Dich noch heute!
Wir freuen uns auf die Zusendung der üblichen Bewerbungsunterlagen mit den letzten vier Schulzeugnissen an die nebenstehende Adresse.

COLFAX
Fluid Handling

REDEFINING WHAT'S POSSIBLE



Lebenslanges Lernen IHK mit neuem Bildungsprogramm

Das neue Weiterbildungsprogramm der IHK Hochrhein-Bodensee (IHK) für das zweite Halbjahr 2015 ist erschienen. Mit ihrem neuen Angebot bietet die IHK Weiterbildungen in den unterschiedlichsten Themenbereichen an: Mit der qualifizierten Weiterbildung auf Fachwirt-, Industriemeister- und Betriebswirtniveau bereiten die Teilnehmer den Boden für ihre berufliche Karriere. Daneben schätzen Teilnehmer und Unternehmen das bundeseinheitliche Niveau der Prüfungen sowie den hohen Praxisbezug der Inhalte. Spezifisches, sofort im Betrieb umsetzbares Wissen vermitteln IHK-Zertifikatslehrgänge wie Immobilienmanagement, Zollmanagement, Marketing, Buchführung oder Lagerlogistik. Eine Fülle von Tagesseminaren bietet in kompakter Form Informationen zu den

speziellen Wissensbereichen. Berufliche Weiterbildung nutzt der Karriere und lohnt sich auch finanziell. Dies belegt das Ergebnis der neuen Erhebung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK): Von 11.000 befragten Arbeitnehmern, die eine qualifizierte berufliche Weiterbildung abgeschlossen haben, berichten knapp zwei Drittel anschließend von »positiven Auswirkungen« auf ihre Karriere. Insgesamt absolvieren jedes Jahr etwa 50.000 Teilnehmer deutschlandweit Prüfungen von sogenannten Aufstiegsfortbildungen. Das umfangreiche neue Programm für das 2. Halbjahr 2015 ist ab sofort verfügbar. Interessierte finden es auf www.konstanz.ihk.de, können es anfordern unter 07622/3907-211, katharina.eckert@konstanz.ihk.de.

Für Bildungszeit anerkannt

Fünf Arbeitstage pro Jahr können Beschäftigte, Auszubildende sowie Beamte und Richter in Baden-Württemberg Bildungszeit beantragen, die jetzt auch in der Bildungsakademie genommen werden kann. Seit Kurzem ist die Bildungseinrichtung der Handwerkskammer Konstanz im Rahmen des Bildungszeitgesetzes Baden-Württemberg (BzG BW) anerkannt. Seit 1. Juli ermöglicht das Gesetz, Bildungszeit beim Arbeitgeber zu beantragen, um sich beruflich oder politisch weiterzubilden. Bildungsangebote gibt es eine ganze Reihe. Zum Beispiel die Bildungsakademie der Handwerkskammer in Singen ist eine der anerkannten Einrichtungen hier in der Region. Eine Liste der anerkannten Bildungseinrichtungen ist unter www.bildungszeitgesetz.de zu finden. Die Bildungszeit muss schriftlich beim Arbeitgeber beantragt werden. Der Antrag muss spätestens acht Wochen vor Beginn beim Arbeitgeber eingereicht werden. Der Antrag kann formlos gestellt werden oder man verwendet ein Antragsformular, das ebenfalls unter www.bildungszeitgesetz.de zu finden ist. Die Teilnahme an der Weiterbildung muss man beim Arbeitgeber nachweisen. Deshalb sollte man sich also ein Zeugnis ausstellen lassen, ist ein wichtiger Ratschlag.

So einfach ist es, Chef zu werden Starter-Center der Handwerkskammer steht bereit

Rund 200 Handwerker wenden sich mittlerweile jährlich an das Starter-Center der Handwerkskammer Konstanz mit dem Ziel, ein eigenes Unternehmen zu gründen. Dort werden sie nicht nur intensiv beraten, sondern können gemeinsam mit den Experten vor Ort über ein digitales Formularcenter alle wesentlichen Gründungsformalitäten erledigen. »Wir wollen, dass die Jungunternehmer mit einem ausgefeilten Konzept an den Start gehen und sich auf ihr Vorhaben konzentrieren können, statt einen Behördenmarathon zu absolvieren«, sagt Simone Feilen, Beraterin bei der Handwerkskammer Konstanz und zuständig für das Starter-Center in Villingen-Schwenningen. 32 Prozent aller Gründer in zulassungspflichtigen Gewerken nutzen den Service der kamereigenen Starter-Center, im Schwarzwald-Baar-Kreis sind es sogar 57 Prozent. »Damit sind wir Landesspitze«, freut sich Simone Feilen, die bereits seit rund acht Jahren Existenzgründer berät und entsprechend Erfahrungen sammeln konnte. Nicht immer führt eine erste Kontaktaufnahme mit dem Starter-Center direkt in die Selbständigkeit. »Es gibt Fälle, da ist sofort ersichtlich, dass die Gründung problematisch wird. Häufig gibt es keine fundierte Kalkulation: Angebotspreise werden lediglich ge-



Die Meisterprüfung (im Bild bei der KFZ-Innung) reicht nicht immer alleine, um das Zeug zum Chef zu haben. swb-Bild: gh

schätzt oder gängige Marktpreise einfach unterboten und sind dann nicht kostendeckend.« Oft würden auch handwerksrechtliche Vorgaben missachtet, es sollen also Tätigkeiten angeboten werden, die man aufgrund fehlender Zulassungsvoraussetzungen gar nicht ausführen darf.. Simone Feilen berichtet auch von einem Termin, der damit endete, dass die gründungswillige Person nun erst noch eine Weiterbildung an einer Meisterschule einschleichen wird, um sich das notwendige Knowhow für eine nachhaltige Selbständigkeit zu holen.. »Gründer, die unsere Beratungsangebote im Vorfeld bereits in Anspruch genommen haben, kommen aber gut vorbereitet zu uns, so dass wir die Formalitäten gemeinsam erledigen können. Wir weisen die

Jungunternehmer dann auf unseren daran anknüpfenden umfassenden Beratungsservice für Bestandsbetriebe hin«, so Simone Feilen. Von der Gewerbeanzeige über die Benachrichtigung der Berufsgenossenschaft bis hin zur Meldung an die Rentenversicherung gibt es in den Starter-Centern Konstanz und Villingen schnelle, unbürokratische und kostenlose Hilfe bei allen Formalitäten. Die Berater unterstützen beim Ausfüllen der bis zu acht Formulare, leiten sie fristgerecht an die richtigen Stellen weiter und erledigen die Eintragung bei der Handwerkskammer gleich mit. Sämtliche Hürden in einem Schritt zu nehmen spart Zeit und Nerven. Eine vorherige Terminvereinbarung ist sinnvoll. Weitere Informationen gibt es unter www.hwk-konstanz.de.

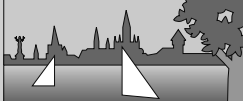


Carl Duisberg Sprachkurse



- Nächste Intensivkurse Deutsch für Anfänger 05.10. und 16.11.2015
- Einzeltraining Business English
- Englisch Sprachcamps in den Schullerien
- Zimmer frei? Wir suchen Zimmer bei Familien, WG's oder Einzelpersonen

Carl Duisberg Centrum Radolfzell
Tel. 07732/9201-0 · radolfzell@cdc.de



Ausbildung am Bodensee

Qualität für IHRE Zukunft: Wir sind eine der wenigen **3-fach qualitäts-zertifizierten** Berufsfachschulen!

Jährlich im November beginnen wir mit der 3-jährigen Volleitausbildung zum/zur

Physiotherapeut / in
(Ausbildungsbegleitendes Bachelor-Studium möglich)

Mit **Abitur** oder einem guten **Realschulabschluss** bewerben Sie sich jetzt. Bewerbungsunterlagen anfordern bei:

Physiotherapie-Schule Konstanz
Robert-Gerwig-Str. 12 · D-78467 Konstanz
Telefon 0 75 31 - 5 00 49 · Fax 5 00 44
www.ptskn.de

Aus der Region, für die Region



RANDECKER
Ottilion-Quelle
Mineralwasser.de

Gutes vom See

MANAGEMENT-ZENTRUM
EIN UNTERNEHMEN DER HANDWERKSAMMER KONSTANZ



Weiterkommen!



Geprüfte Betriebswirte – Weiterbildung für alle Kaufleute, Meister und Techniker

- ab 15.09.15 Abendkurs in Singen (verspäteter Einstieg noch möglich)
- ab 05.10.15 Vollzeitkurs in Villingen
- ab 16.01.16 Samstagkurs in Tuttlingen

Persönliche Beratung am 27.10. um 18 Uhr in der Bildungsakademie Singen, Lange Str. 20 oder vereinbaren Sie einen persönlichen Beratungstermin.

www.management-hwk.de | Tel. 07721/998877

»GUCK Arbeitswelt«
DIE Ausbildungsbeilage



Wir wünschen den Unternehmen viel Erfolg bei der Auswahl ihrer Auszubildenden und wünschen den künftigen Auszubildenden viel Spaß beim Berufseinstieg!

Sabine Storz
Tel. 077 31/8800-25
s.storz@wochenblatt.net

WOCHENBLATT

Vortrag von PIERRE STUTZ „Geh hinein in deine Kraft“

am Donnerstag, 29. Oktober um 20 Uhr im Bildungszentrum Singen

Information:
Bildungszentrum Singen
Tel. 07731-982590
info@bildungszentrum-singen.de





Frischer Wind für Ihre Karriere!

Lehrgänge 2015

- Personalfachkaufmann/frau
- Bilanzbuchhalter/in
- Wirtschaftsfachwirt/in
- Fachwirt/in im Gesundheits- und Sozialwesen
- Betriebswirt/in
- Industriemeister/in
- Technische/r Fachwirt/in
- Technische/r Betriebswirt/in
- Logistikmanager
- Zollmanagement
- Expertenwissen Lagerlogistik
- Elektrofachkraft
- Professionelles Immobilienmanagement



Industrie- und Handelskammer
Hochrhein-Bodensee

Michaela Rennhak, Telefon 07531 2860-134
michaela.rennhak@konstanz.ihk.de

www.konstanz.ihk.de

Neue Ausbildungskurse:

- **Pflegeassistent/in**
– Abendkurs: Beginn ab 05.10.2015 immer montags und donnerstags abends
- **Betreuungsassistent/in**
– Abendkurs: Beginn ab 30.09.2015 immer mittwochs und donnerstags

Info und Anmeldung:
Die Johanniter,
Tel. 077 31/99 83 12 (Herr Scheu)
E-Mail: erich.scheu@johanniter.de

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben





Designing Education
Connecting People

Erfolgreich zum neuen Arbeitsplatz!

Umschulungen – mit internationalen Zertifizierungen.

- ✓ **Fachinformatiker/-in IHK**
Systemintegration mit Microsoft Zertifizierung
Anwendungsentwicklung mit Oracle JAVA Zertifizierung
garantierter Starttermin 02.11.2015

Lehrgänge – mit internationalen Zertifizierungen.

- ✓ **Berufliche Weiterbildung**
MCSA System- u. Netzwerkadministration | Online Marketing | Print & Web Design
Startgarantie – monatlicher Einstieg

Lassen Sie sich persönlich und individuell beraten!

GFN AG | Trainingscenter Donaueschingen | info@gfn.de
An der Donauhalle 5 | Tel 0771 896690-0 | www.gfn.de



Bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen können Sie durch die Agentur für Arbeit, das Jobcenter, die Rentenversicherung oder andere Kostenträger zu 100 % gefördert werden!